Nr. 289. Freitag, 17. Dezember 1915. 134. Jahrgang.

Laibacher Zeitung

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K, halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 22 K, halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Insertionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu vier Zeilen 50 h, größere per Zeile 12 h; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 6 h.

Die «Laibacher Zeitung» erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Miklošičstraße Nr. 16; die Redaktion Miklošičstraße Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

Amtlicher Teil.

Nach dem Amtsblatte zur «Wiener Zeitung» vom 16ten Dezember 1915 (Nr. 288) hat das k. k. Ministerium des Innern unterm 9. Dezember 1915, Z. 20.046/M. J., der in Genf in französischer Sprache erscheinenden periodischen Druckschrift «Tribune de Genève,» weiters unterm 10. Dezember 1915, Z. 24.089/M. J., der in Amsterdam in französischer Sprache erscheinenden periodischen Druckschrift «L'Echo Belge» auf Grund des § 26 des Preßgesetzes den Postdebit für die im Reichsrate vertretenen Königreiche und Länder entzogen.

Nichtamtlicher Teil.

Unsere Flieger im Südwesten.

Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Die Geländeverhältnisse an unserer Kampffront gegen Italien stellten die Fliegeraufklärung vor Aufgaben, die wohl zu den schwierigsten des ganzen Weltkrieges gehören. Quer durch die Flugrichtung laufende Höhenzüge der Alpen, die sich in scheinbar unüberwindlichen Kulissen jedem Aufklärungsfluge entgegenstellen, zwingen hier unsere Flieger, aus bisher für die Kriegsaufklärung vollkommen neuen Höhen zu beobachten. Außer der Höhe des Gebirges, dessen größte Erhebungen durchschnittlich alle um 3000 Meter liegen, ist noch mit der feindlichen Einwirkung zu rechnen, die mit ihrer Artillerie aus Stellungen über 2000 Meter und ihren Infanterie- und Maschinengewehrabteilungen bis auf die höchsten Gipfel zur Geltung kommt. Unter normalen Verhältnissen, wie sie z. B. an der Isonzofront bestehen, wird die Aufklärung aus einer Höhe von 1500 bis 2000 Meter durchgeführt. Rechnet man dieselbe Höhe zu Flügen über die Alpen, so ergebe dies eine durchschnittliche Flughöhe von rund 5000 Metern. Da die Piloten natürlich nicht fortwährend in solchen Höhen schweben, sondern tief heruntergehen müssen, sind sie auch der Gefahr, getroffen zu werden, besonders ausgesetzt. Die Terrainverhältnisse bedingen auch ein unbedingt verläßliches Arbeiten des Motors; sollte dieser einmal aus technischen Gründen versagen oder durch feindliche Geschoßwirkung betriebsunfähig werden, dann fehlt fast jede Möglichkeit zu einer Notlandung. Die Täler haben eine durchschnittliche untere Breite von kaum 200 Metern und sind dicht mit Wald bedeckt; Plateaubildungen auf der Höhe der Kalkberge sind nicht vorhanden, so daß immer nur die Gleitmöglichkeit in die breiteren Täler, die aber meist erst in großer Entfernung von der Front liegen, bleibt. Die meteorologischen Verhältnisse im Gebirge zeitigen ganz plötzliche Bildungen von Nebel und Wolken, die den Piloten bei der Heimkehr oft vor die ganz überraschende Aufgabe stellen, aus einer Flughöhe von 4000 Metern durch die Wolkendecke durchzustoßen, was immer zu ernsten Gefahren einer schweren Havarie auf den steilen Schroffen der Berge wird. Auch im Norden, der durch die Rienz und die Drau gebildeten großen Querfurche liegen Höhenzüge, die weit in die normale Wolkenlage hineinreichen und zur Landung innerhalb dieser engen Begrenzung zwischen Nord und Süd zwingen. Windeinwirkungen ergeben vollkommene Unsicherheit der Geschwindigkeiten und Flugrichtung; Wolkenschichten bis zu 600 Meter und mehr Dicke nehmen jede Orientierungsmöglichkeit außer jener, die der Kompaß gibt. Ein Fliegen in den wenigen Quertälern, die geringere Höhen möglich machen würden, ist wegen der großen Ausdehnung der besetzten Längsrücken und auch deshalb ausgeschlossen, weil die Berge, welche die Täler begrenzen, auch hier zu Dauerhöhenflügen zwingen.

Schon im Oktober, in einer Zeit, in der die meisten Rücken noch schneefrei waren, erreichte die Kälte ein Maß, das eine Höhen- und Bodentemperaturdifferenz von 31 Grad ergab. Im November, als der Schnee schon bis auf 800 Meter dauernd liegen blieb, sanken die Temperaturen bedeutend und kamen einem Minimum von 37 Grad immer näher. Was für Anforderungen ein solcher mit Kälte verbundener Propellerwind an Piloten und Beobachter stellt, kann nur der ermessen, dem das Fliegen im Gebirge nicht fremd geblieben ist.

Ganz verschiedene Sonnenerwärmungen haben die Nord- und Südhänge im Gebirge, über die zu fliegen die engen Täler ununterbrochen zwingen; dieses ewige Strömen in der Luft ist die Ursache der schwersten Böen, die ein Durchfallen von 150 Meter und mehr zu alltäglichen Ereignissen machen. Auch unüberwindlicher Oberdruck setzt häufig jedem Steigen und damit der Aufklärung ein unerwünschtes Ziel. Aus diesen schwerwiegenden Gründen hat sich bisher kein Italiener über das eigentliche Gebirge gewagt und wird sich wohl auch keiner wagen, wenn sie nicht ihre Gewohnheit vollkommen ändern, nur soweit über die Front aufzuklären, daß sie im Notfall noch im Gleitfluge hinter ihre Linien gelangen können.

Die Schwierigkeiten, die sich der Aufklärung der Beobachter entgegenstellen, hängen ebenfalls aufs engste mit den Bodenverhältnissen zusammen. Die große uns aufgezwungene Flughöhe läßt Stellungen sehr verkleinert erscheinen und macht die Umrisse durch die häufig auftretenden Bergnebel verschwimmen; die tiefen Täler von Nord nach Süd und von West nach Ost bedingen für die Aufklärung in einem kleinen Raum je zwei Flüge zu vollkommen verschiedenen Tageszeiten, weil sie, wenn nicht von der Sonne beschienen, im tiefsten Schatten liegen und daher nicht genau einzusehen sind. Weite Strecken sind mit Wald bedeckt, der seine Grenze an den Südhängen bis gegen 1900 Meter hinaufschiebt und deshalb oft feindlichen Stellungen als Maske dient. Moränen und Schutthalden bilden oft eigentümliche Formen, die darüber täuschen können, ob hier Natur gewirkt hat oder feindliche Bauten vorhanden sind. Ein Wasserriß neben dem anderen, Geröllfelder, Bergspitze neben Bergspitze, Kleintäler neben Kleintälern, erschweren die Detailorientierung in bisher ungeahntem Maße. Eine Beobachtung von der Seite ist wegen großer Flughöhen und der tief eingeschnittenen Täler halber nicht möglich. Der Flieger wird deshalb gezwungen, oft die gleichen Wege zu nehmen, und er kann es nicht einmal versuchen, dem mit enormen Munitionsverbrauch durchgeführten Feuer der feindlichen Abwehrkanonen auch nur um einen Strich auszuweichen.

Das sind die auf allen Kriegsschauplätzen der Welt gewiß einzig dastehenden Verhältnisse, unter denen unsere Flieger in den Alpen arbeiten.

Politische Uebersicht.

Laibach, 16. Dezember.

Das **ungarische Abgeordnetenhaus** verhandelte am 15. d. M. die Vorlage, betreffend die Gewährung einer Kriegsaushilfe an die Staatsangestellten. Die Vorlage wurde, nachdem der Finanzminister erklärt hatte, daß sie sich auf alle Vertreter des Unterrichtswesens, also auch auf die Volksschullehrerkategorien beziehe, mit von der Regierung genehmigten Änderungen, darunter auch mit der Bestimmung angenommen, daß für die Angestellten der Eisenbahn ein Betrag von 18,750.000 Kronen eingestellt wird. Es folgte sodann die Verhandlung der Vorlage über die Ergänzung des Gesetzes, betreffend die Ausnahmsverfügungen im Kriege, das es der Regierung ermöglichen soll, in größerem Maßstabe als bisher die allgemeine Verpflegung zu sichern, indem ihr weitergehende Befugnisse bezüglich der Produktion des Zwischenhandels und des Konsums eingeräumt werden. Überdies werden die Strafen bei unberechtigter Bereicherung, sowie bei Vereitlung von Requirierungen erhöht. Auch diese Vorlage wurde im allgemeinen und in den Details erledigt.

Am toten Meer.

Roman von Robert Kohlrausch.

(76. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Er hatte den vorhandenen Plan für den Ersatzbau nicht wieder angeschaut, seit ihn der Staatsanwalt ermächtigt hatte, die auf dem Schreibtisch des Ermordeten liegenden Papiere an sich zu nehmen. Seit jenem Tage ruhten sie wohlverwahrt und fest verschlossen in seinem Geldschrank, in den er sie zu höherer Sicherheit gelegt hatte, weil doch die Untersuchung immer noch einmal auf sie zurückgreifen konnte. Jetzt öffnete Bassow die Geldschranktür und suchte aus den Papieren den Plan für den Pavillon hervor, setzte sich mit ihm an den Schreibtisch und begann, den Entwurf eines offenbar geschickten Architekten zu studieren.

Das Bauwerk war zierlich und hübsch, aber Bassow hätte gern doch etwas anderes, ganz Besonderes an seiner Stelle gehabt. Er prüfte, veränderte und verschönerte in Gedanken und betrachtete die saubere Zeichnung, die von dem Original auf Pauspapier übertragen war, immer aufs neue. Dabei schob und hob er sie auch einmal näher an das Licht, um dann unwillkürlich mit der Hand darüber hin zu fahren. Da war etwas gewesen, was ihn störte, was wie ein leichter Fleck auf dem Papier lag. Aber es verging nicht unter seiner Hand, es war kein Staub, kein lose darauf liegender Schmutz. Es war wie ein Schatten, der nur bei bestimmter Haltung des Papieres gegen das Licht hervortrat und wieder verschwand, wenn man das Blatt anders wandte.

Bassow nahm eine Lupe und betrachtete das wunderliche Merkmal mit ihrer Hilfe genauer. Sonderbar! Nun trat es deutlich hervor, ohne sich doch sogleich zu erklären. Ein Eindruck ins Papier war es, ein Eindruck oder Abdruck von ungewöhnlicher Form. Als wenn jemand einen Kreis mit einem ziemlich breitarmigen Kreuz darin auf dem Papier abgedrückt hätte. Sonderbar! Was konnte dies geheimnisvolle, schattenhafte Zeichen auf dem Papier bedeuten? Bassow saß und schaute, schüttelte den Kopf und schaute wieder. Um dann plötzlich aufzuspringen, von einem überraschenden Gedanken emporgejagt. Von einem Gummiabsatz unter einem Stiefel mußte dieser Abdruck herrühren! Es gab viele Männer, die sich solcher Absätze bedienten; es fiel Bassow ein, wie häufig er im Winter solche Kreise mit Kreuzen abgepreßt im Schnee gesehen hatte. Hier aber an diesem Abdruck zeigte sich bei genauer Prüfung noch ein besonderes Kennzeichen. Eine der Ecken, die durch das Zusammentreffen von zwei Kreuzesarmen gebildet wurden, war offenbar im Gummi durch einen scharfen Stein oder ein Eisen abgestoßen worden und fehlte. Darum auch hier im Abdruck. Das Papier mußte — darüber war sich Bassow nun ganz klar — zu Boden gefallen sein, der Träger des Absatzes mußte den Fuß, wahrscheinlich auf einem weichen Untergrunde, darauf gesetzt und so den Abdruck — vermutlich ganz unbewußt — erzeugt haben.

„Mein Gott, mein Gott, wenn sich hier ein Weg auftäte zur Klarheit!" Bassow hatte die Hände ineinandergekrampft und murmelte die Worte mit bebenden, zuckenden Lippen. Aber nur keine Trugschlüsse, keine Ungenauigkeiten oder Übereilung! Alles mußte ganz genau, ganz ruhig durchdacht werden, so ruhig wenigstens, als es möglich war bei diesem wild klopfenden Herzen. Es war ja Zeit, und hier war Einsamkeit, Stille; die ganze Nacht lag vor ihm für solche Prüfung der Dinge. Sich zur Ruhe zwingend, begann er durchzudenken, was geschehen war, langsam, sorgfältig, von Schritt zu Schritt, geduldig fortschreitend. Bassow rief sich genau zurück, was man ihm gesagt hatte. Die Baronin hatte den Brief empfangen, in dem dieser Plan geschickt worden war, hatte das an sie gerichtete Schreiben geöffnet und am Abend zusammen mit der Zeichnung und anderen Papieren persönlich auf den Schreibtisch ihres Mannes gelegt. Auf diesem Tische war es denn auch nach der Ermordung am anderen Morgen gefunden worden, doch hatten die verschiedenen Blätter ein wenig ungeordnet umhergelegen, und auch das goldene, später im Toten See gefundene Falzbein, womit nach ihrer eigenen Aussage die Baronin die Papiere beschwert hatte, war verschwunden gewesen. Die Schriften hatten hinterher aber stets in dem fest verschlossenen Zimmer gelegen, bis Bassow selbst sie von dort entfernte; außer den Gerichtspersonen hatte sie niemand berühren können.

(Fortsetzung folgt.)

Im **deutschen Reichstage** führte am 14. d. M. Staatssekretär des Reichsschatzamtes von Helfferich weiters aus: Unsere braven Truppen zwangen aber die Engländer, nicht nur britisches Geld, sondern auch britisches Blut einzusetzen. Der Zwang, eine starke Armee aufzustellen, hat wiederum die Wirkung gehabt, die eigenen Kriegskosten Englands nahezu ins Ungemessene zu erhöhen und die englischen Finanzen und die englische Wirtschaft in eine Lage zu bringen, die von den britischen Staatsmännern selbst fortgesetzt als äußerst ernst bezeichnet wird. Wir wollen uns in aller Ruhe und Nüchternheit Rechenschaft davon geben, daß mit der englischen Finanz- und Wirtschaftsmacht die Grundlagen des englischen Weltreiches ins Wanken geraten. Wir können vertragen, ärmer zu werden, bleiben aber doch, was wir sind. Ein verarmtes England hieße „Finis Britanniae". Und dieses England spricht das frevelhafte Wort vom Erschöpfungskrieg. Dieses England will mit den Waffen, mit denen es uns nicht zu überwältigen vermag, mit denen es sich bis in die jüngste Zeit schwere Mißerfolge holte, an den Hunger und den Bankerott appellieren! Der Appell wird versagen. Wir wissen, daß wir das Nötige zum Leben und zum Kämpfen haben und haben werden und der Feind soll auch wissen, daß wir auf jeden Überfluß verzichten, daß wir, wenn es nötig ist, lieber jede Not ertragen als Feindes Gebot. (Lebhafte Bravo.) Er soll aber auch wissen, daß uns außerdem nach wie vor unser scharfes Schwert zur Verfügung steht und ungebrochener Kampfesmut und Siegeszuversicht. (Beifall.) Die deutsche Eisenfaust, die jetzt mit wuchtigem Schlage das eiserne Tor gesprengt und über den serbischen Vasallen und Torwächter hinweg sich eine breite Bahn nach dem Osten geöffnet hat, ist bereit, wenn es die Feinde so wollen, von neuem auszuholen. (Erneutes Bravo.) Die Verantwortung allerdings für das Blut, das dann weiterhin fließt, für all die Not, die weiterhin über die Welt kommt, und für die schwere Gefahr, die unsere gesamte europäische Kultur bedroht, diese Verantwortung fällt nicht auf Deutschland, sie fällt auf jene, die sich nicht entschließen können, aus unseren Waffenerfolgen, die uns keine Welt mehr streitig machen kann, die Folgerung zu ziehen, uns das Recht auf die Sicherung unserer Zukunft zuzugestehen. (Beifall u. Händeklatschen.)

Aus Amsterdam, 14. d. M., wird gemeldet: Der Chefredakteur des **„Telegraaf"**, Schröder, bleibt trotz des heute erfolgten Freispruches von der Anklage, die niederländische Neutralität durch eine Notiz in seinem Blatte gefährdet zu haben, wegen einer anderen gegen ihn anhängigen Strafverfolgung vorläufig in Präventivhaft.

„Berlingske Tidende" meldet aus Stockholm: Der französische General Pau ist am 14. d. M. von Rußland über Haparanda abgereist. Er beabsichtigt, einen längeren Aufenthalt in **Stockholm** zu nehmen.

Die **türkische Kammer** hat die am 1. Mai 1915, beziehungsweise 20. April 1915, mit den Regierungen **Österreich-Ungarns und Deutschlands** abgeschlossenen Verträge, betreffend die der Türkei gewährten **Vorschüsse** im Betrage von 47,250.000 Kronen in Gold, beziehungsweise von 80 Millionen Mark, genehmigt.

Die „Frankfurter Zeitung" meldet aus Newyork: Die **amerikanische Regierung** erhob **Einspruch** gegen den **Übergriff des französischen Kreuzers „Descartes"**, der vom amerikanischen Dampfer „Como" in der Nähe von Portorico die deutschen Mitglieder der Mannschaft heruntergeholt hatte. — „Daily Telegraph" meldet: Die **Attachés v. Boy-Ed** und **v. Papen** werden am 28. Dezember nach **Deutschland zurückkehren.**

Lokal- und Provinzial-Nachrichten.

— (**Hohe Auszeichnung.**) Seine k. und k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Feldmarschall Erzherzog Friedrich hat an den Vizepräsidenten des österreichischen Abgeordnetenhauses Herrn Josef Ritter von Pogačnik folgendes Handschreiben gerichtet: Euer Hochwohlgeboren! Das Armeeoberkommando ist in der angenehmen Lage, mehreren Berichten zu entnehmen, daß Euer Hochwohlgeboren Ihre schon im Frieden um die Wehrmacht hochverdiente Tätigkeit auch während der ganzen Dauer der Mobilität mit vollem Verständnis und unermüdlichem Eifer in den Dienst der Armee im Felde stellten. Insbesondere bedeutet die von Euer Hochwohlgeboren im Augenblicke der Gefahr für die Südwestgrenze des Reiches mit ebensolcher Energie, Umsicht und organisatorischem Talent wie kluger Verwertung der patriotischen Gefühle Ihrer Nation ins Leben gerufene Institution der freiwilligen Krainer Schützen ein Werk beispielgebender Vaterlandsliebe und höchst wertvolle Stütze für unsere tapfere Armee. Indem ich Euer Hochwohlgeboren für diesen aktiven Beweis hervorragenden Patriotismus und die tatkräftige Unterstützung der Armee den Dank im Namen des Allerhöchsten Dienstes ausspreche, ernenne ich Sie in Anerkennung dieser Verdienste unter Belassung auf Ihrem bisherigen Kommandoposten zum Regimentskommandanten in der sechsten Rangsklasse. Erzherzog Friedrich, FM. — Wir gestatten uns, dem Herrn Regimentskommandanten zu dieser so ehrenvollen Auszeichnung unsere besten Glückwünsche darzubringen.

— (**Verleihung.**) Die „Wiener Zeitung" meldet: Seine Majestät der Kaiser hat den Steueroberverwaltern Rudolf Ahčin in Landstraß und Gottfried Cacula in Littai aus Anlaß der erbetenen Versetzung in den dauernden Ruhestand den Titel eines kaiserlichen Rates allergnädigst zu verleihen geruht.

— (**Verstorbene Heeresangehörige.**) **In den Laibacher Militärspitälern sind gestorben: in den Epidemiebaracken** auf dem Codelligrunde: am 19. September (Nachtrag) der 24 Jahre alte LstInf. Johann Wieser aus Afling in Tirol an Darmblutung bei Bauchfellentzündung nach Typhus; am 22. November eine Militärperson ohne Ausweise, angeblich der 20 Jahre alte Ahmed Hadević an Bronchopneumonie bei Bauchfellentzündung nach Typhus; am 26. der 34 Jahre alte Inf. Franz Pölzl aus Madendorf bei Reichenberg (Böhmen) nach Enteritis, und der 25 Jahre alte Inf. Matthias Smodej aus St. Martin in Steiermark an Bauchtyphus; am 27. der 21 Jahre alte Inf. Karl Hrdinar aus Bracovice bei Beneschau (Böhmen) an Ruhr; am 29. der 40 Jahre alte LstArb. Nikola Lažić aus Gornji Zabar bei Gradačac (Bosnien) an Darm- und Bronchialkatarrh; am 1. Dezember der 34 Jahre alte Honv. Josef Kaliza aus Budapest an Ruhr; am 2. der 35 Jahre alte LstInf. Johann Vogrinić aus Dobrina bei Rohitsch an Darmkatarrh; am 4. der 36 Jahre alte Kan. Blasius Ihša aus Mali Bukovac bei Varaždin (Kroatien) an linksseitiger Brustfellentzündung bei Ruhr; am 6. der 34 Jahre alte Inf. Siegmund Bernath aus Kunszentmiklos (Kom. Pest-Pilis-Solt-Kiskun) an Herzentartung bei Bauchtyphus; am 8. der 32 Jahre alte InfArb. Lazar Franzusky aus Nagykikinda (Kom. Torontal) an Bauchtyphus; der 35 Jahre alte Inf. Franz Janeček aus Schweinitz bei Wittingau (Böhmen) an Myodegeneration des Herzens und rechtsseitiger Parotitis bei Bauchfellentzündung nach Typhus, und der 40 Jahre alte Honv. Istvan Placskov aus Piros (Kom. Bacs-Bodrog) an Bronchopneumonie bei Bauchtyphus; am 9. der 40 Jahre alte Inf. Franz Karovnik aus St. Peter bei Marburg an Bauchtyphus; am 10. der 25 Jahre alte Inf. Janos Berta-Kolar aus Inkeyantalva (Kom. Somogy) an Bauchtyphus, und der 29 Jahre alte Inf. Franz Skaberna aus Dramlje bei Rann an Ruhr; am 11. der 19 Jahre alte Honv. Josef Kamenecki aus Kunagota (Kom. Csanad) an Bauchtyphus; der 18 Jahre alte LstInf. Giuseppe Perusco aus Peruschi bei Dignano an epidemischer Genickstarre, und der 19 Jahre alte LwInf. Matthias Volavšek aus Loka bei Cilli an Ruhr; am 12. der 22 Jahre alte Inf. August Eberl aus Freidorf bei Deutschlandsberg an Bauchtyphus, und der 22 Jahre alte Inf. Wenzel Krnansky aus Hosteradice (Bez. Kgl. Weinberge) nach Darmblutung bei Bauchtyphus; am 13. der 30 Jahre alte Kriegsgefangene Cleto Bussi des it. IR 27 aus Scala bei Bologna an Bauchtyphus; am 14. der 29 Jahre alte ZivKutscher einer DivBäckerei Michael Sirotnyak aus Opalhegy (Kom. Zemplen) an Bronchitis diffusa bei Bauchtyphus.

— (**Vom Volksschuldienste.**) Der k. k. Stadtschulrat in Laibach hat an Stelle des zur Kriegsdienstleistung eingerückten Lehrers Alois Novak die Probekandidatin Gabriele Sadar zur Supplentin an der Ersten städtischen Knabenvolksschule in Laibach bestellt. — Der k. k. Bezirksschulrat in Adelsberg hat an Stelle des krankheitshalber beurlaubten Oberlehrers Heinrich Paternost die bisherige provisorische Lehrerin Kal Angela Sila zur Supplentin an der Volksschule in Senosetsch bestellt. — Der k. k. Bezirksschulrat in Adelsberg hat die Probekandidatin Christine Sturm zur provisorischen Lehrerin an der Volksschule in Kal ernannt. — Der k. k. Landesschulrat für Krain hat die Zulassung der absolvierten Lehramtskandidatin Anna Kraps zur unentgeltlichen Schulpraxis als Probekandidatin an der Ersten städtischen Knabenvolksschule in Laibach zur Kenntnis genommen.

— (**Vom Volksschuldienste.**) Der k. k. Landesschulrat für Krain hat die Zulassung der absolvierten Lehramtskandidatin Angela Zorž zur unentgeltlichen Schulpraxis als Probkandidatin an der achtklassigen städtischen slovenischen Mädchenvolksschule bei St. Jakob in Laibach und die Zulassung der absolvierten Lehramtskandidatin Johanna Kranner-Leiler zur unentgeltlichen Schulpraxis als Probekandidatin an der Volksschule in Oberloitsch zur Kenntnis genommen. — Der k. k. Bezirksschulrat in Rudolfswert hat die gewesene Supplentin in Pöllandl Hedwig Schweiger zur provisorischen Lehrerin an der zweiklassigen Volksschule in Catež und an Stelle des zur aktiven Landsturmdienstleistung eingerückten Oberlehrers Josef Zupančič die absolvierte Lehramtskandidatin Maria Sušnik zur Supplentin an der Volksschule in Prečna ernannt.

— (**Sanitäts-Wochenbericht.**) In der Zeit vom 5. bis 11. d. M. kamen in Laibach 18 Kinder zur Welt (18,72 pro Mille), darunter 1 Totgeburt; dagegen starben 44 Personen (45,76 pro Mille). Von den Verstorbenen waren 16 einheimische Personen; die Sterblichkeit der Einheimischen betrug somit 16,64 pro Mille. Es starben an Cholera 1 Soldat, an Diphtheritis 1, an Tuberkulose 3 (unter ihnen 2 Ortsfremde), an verschiedenen Krankheiten 39 Personen. Außerdem starben 4 Soldaten an Typhus und 2 Soldaten an Ruhr. Unter den Verstorbenen befanden sich 28 Ortsfremde (63,60 Proz.) und 33 Personen aus Anstalten (75,00 Proz.). Infektionskrankheiten wurden gemeldet: Blattern 1 Einheimischer und 1 Ortsfremder, Scharlach 2 Ortsfremde und 2 Soldaten, Typhus 150 Soldaten, Ruhr 54 Soldaten, Cholera 1 Soldat, Trachom 10 Soldaten, Diphtheritis 2 Einheimische.

— (**Gefundene Gegenstände**) in der Zeit vom 1. bis 10. Dezember: eine Zwanzigkronenbanknote, eine Brieftasche mit 40 K., ein Pelzmuff, vier Pakete Tabak zu 32 H., 50 K. in Banknoten, eine Zehnkronenbanknote.

— (**Verlorene Gegenstände**) in der Zeit vom 1. bis 10. Dezember: eine silberne Damenuhr, eine Zehnkronenbanknote, eine schwarze Geldtasche mit etwa 15 K., ein Paket mit schwarzen Handschuhen, eine schwarze Geldtasche mit 84 K., 10 K. in Silber, eine blaue Geldtasche mit 12 K., eine rotlederne Geldtasche mit 40 K., eine schwarzlederne Geldtasche mit 90 K., eine schwarzlederne Geldtasche mit 8 K. 20 H., eine schwarzlederne Handtasche mit 60 K., eine Radiumuhr als Armband, eine schwarzlederne Geldtasche mit etwa 100 K., eine silberne Damenuhr, eine goldene Brosche mit zehn Brillanten, ein goldener Fingerring mit drei Steinen, eine Geldtasche mit über 200 K., eine Zehnkronenbanknote, eine schwarze Handtasche mit Geldtasche, etwa 24 K. Geld und Kleinigkeiten, eine Fünfzigkronenbanknote, eine braune Geldtasche mit einer Hundertkronennote, eine schwarze Damenbluse, eine schwarzlederne Geldtasche mit 15 K., eine schwarze Brieftasche mit etwa 70 bis 80 K. und einer „Offenen Order", eine Tula-Damenuhr.

— (**Der Komplice des Gendarmenmörders Zupet verhaftet.**) Am 15. d. M. tauchte der langgesuchte Josef Strukelj, Komplice des in Untersuchungshaft befindlichen Gendarmenmörders Martin Zupet, in Prelesje, Bezirk Gurkfeld, auf. Er kam gegen 7 Uhr früh zum Hause des Müllers Alois Sitar, wo er dessen Ehegattin Theresia vor dem Stalle antraf. Mit einem Gruße reichte ihr Strukelj die Hand, fragte sie, was es Neues gebe, und erkundigte sich, ob sich in der Nähe nicht etwa Gendarmen befänden. Während dieses Gespräches trat der Müller Sitar aus dem Hause vor Strukelj, der erschrak und die Flucht ergriff. Die Gendarmerie, die davon Kenntnis erhielt, fahndete den ganzen Tag nach dem flüchtigen Mörder. Gegen 4 Uhr nachmittags kam Strukelj zum Hause des Besitzers Matthias Zidar in Kostanjevec, Gemeinde St. Ruprecht, und bat dessen Ehegattin Theresia um eine Schale Milch, die er auch bekam und austrank. Von Strukeljs Anwesenheit avisierte die Theresia Zidar sofort ihren auswärts arbeitenden Mann, der gerade in dem Augenblicke heimkam, als sich Strukelj wieder entfernen wollte. Strukelj grüßte den heimkommenden Zidar, den er schon früher gekannt hatte, und sprach eine Zeitlang mit ihm vor dem Hause. Als er aber im Laufe des Gespräches einen Blick nach rückwärts warf, erfaßte ihn Zidar an beiden Händen und hielt ihn fest, während gleichzeitig zwei Jäger, die von der Anwesenheit Strukeljs verständigt worden waren, aus ihren Verstecken hervorsprangen. Der Mörder wurde sodann, mit Stricken und Seilen gebunden, nach Gurkfeld eskortiert und unterwegs wurde er von einer entgegenkommenden Gendarmeriepatrouille übernommen. Gestern wurde Strukelj dem Landesgerichte eingeliefert.

— (**Schwer verbrüht.**) Am verflossenen Samstag saß der acht Jahre alte Arbeitersson Franz Koblar in Javornik, Gemeinde Karner Vellach, zu Hause in der Küche am Feuerherd. Hiebei begoß er sich unglücklicherweise mit siedendem Kaffee, so daß er sich lebensgefährliche Verbrühungen zuzog und ins Landesspital überführt werden mußte.

— (**Aus Scherz wird Ernst.**) In einem Gasthause in Zapuže saßen diesertage zwei Arbeiter, die einen dritten dort anwesenden Gast hänselten und ihn scherzweise zur Legitimierung verhielten. Dies hatte zur Folge, daß zwischen den Genannten eine regelrechte Keilerei entstand, wobei die Raufenden mehrfache Verletzungen erlitten und eine große Glaskastenscheibe sowie mehrere Gläser zertrümmerten.

— (**Eine Kuh vom Zuge überfahren.**) Am 6. d. M. trieb der 16jährige Besitzerssohn Anton Domevšek aus Kronau fünf Kühe seiner Mutter zur Tränke. Zwei Kühe gingen ihm durch, liefen auf der Straße gegen die Bahnübersetzung, schlüpften unter den gesperrten Bahnschranken hindurch und gelangten auf die Eisenbahnstrecke. Da kam der von Aßling gegen Tarvis verkehrende Personenzug herangefahren, von dem die eine Kuh überfahren und getötet wurde.

— (**Verstorbene in Laibach.**) Gustav Papa, Lehrerssohn, 33 Jahre; Rudolf Samec, Besitzerssohn, 48 Jahre; Krsto Stipčević, Feldwebel; Viktoria Maraš, Pfründnerin (Flüchtling), 27 Jahre; Franz Železnik, Schlossersohn, 73 J.; 1 Jahr; Anna Schneider, Maschinenmeistersgattin, 73 J.; Karl Jezeršek, Schneidergehilfe, 30 Jahre; Ludwig Sifrar, Kellnerinsohn, 1 Jahr; Radovan Grčky, Honved; Franz Spielhofer, Jäger; Josef Katrašnik, Infanterist; Ibrahim Imamović, Korporal; Franz Gerstner, Soldat, 34 Jahre; Ursula Černič, Stadtarme, 78 Jahre; Karolina Senegačnik, Pflegekind, zweieinhalb Monate; Johann Armič, Neugeborener, eine halbe Stunde; Gottfried Košuta, Postunterbeamtensohn, 14 Tage; Anton Križman, Arbeiter, 46 J.; Andreas Gogala, Taglöhner, 56 Jahre; Elisabeth Horvat, Besitzerin, 54 Jahre; Josef Čemažar, Litographensohn, 11 Monate; Maria Kuster, Private, 75 Jahre; Franz Cseke und August Lercher, Infanteristen.

— **(Die Einrückung der 44- bis 46jährigen.)** Wie der „Tiroler Anzeiger" auf Grund von Mitteilungen von unterrichteter Stelle meldet, ist die Einberufung der zum Kriegs-, beziehungsweise Landsturmdienst ausgehobenen Vierundvierzig- bis Sechsundvierzigjährigen für Mitte Jänner zu gewärtigen. Da den Wach- und Etappenbataillonen ein ziemlich großer Stand an kriegsdiensttauglicher Mannschaft entnommen werden kann und da ferner die Ersatzkörper der im Felde stehenden Truppen aus den Sanitäts- und Rekonvaleszentenanstalten allwöchentlich ganz bedeutende Kontingente an felddienstfähiger Mannschaft überstellt erhalten, ist die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß zunächst, das ist Mitte Jänner, nur einige Jahrgänge einberufen werden. Jedenfalls aber kann mit aller Zuverlässigkeit damit gerechnet werden, daß die für tauglich befundenen Männer von 44 bis 50 Jahren in ihrer großen Mehrzahl im Hinterlande verbleiben und zunächst nur zu Sanitäts-, Wach- und Garnisonsdienst herangezogen werden. Auch der Aufwand an Kanzleihilfsarbeitern wird ausschließlich aus ihren Reihen gedeckt werden. Allerdings besteht infolge der Eroberung neuer Gebiete im Südosten ein großer Bedarf an Etappen-, Besatzungs- und Arbeitertruppen, der eine teilweise Inanspruchnahme dieser Reserven näher bringt. Für eine solche Verwendung ist der Tauglichkeitsgrad bestimmend, der bei der Präsentierung der Eingerückten auf das genaueste überprüft und festgestellt werden wird.

— **(Unterstützung der hilfsbedürftigen Familien von Mobilisierten bei Übersiedlung aus Ungarn nach Österreich.)** Zufolge einer Verfügung des königlich ungarischen Landesverteidigungsministers werden jene Familienmitglieder der infolge der Mobilisierung aus dem Gebiete der Länder der heiligen ungarischen Krone eingerückten ungarischen oder österreichischen Staatsbürger, welche aus ihrem in Ungarn gelegenen Wohnorte erst nach der Einrückung in eine in dem Gebiete der im Reichsrate vertretenen Königreiche und Länder, bezw. Bosniens und der Hercegovina gelegene Gemeinde (Stadt) übersiedelt sind, insoweit sie vor ihrer Übersiedlung einer Unterstützung noch nicht teilhaftig geworden waren, sind sie über ihr Ansuchen, wenn sie anspruchsberechtigt befunden werden, in ihrem früheren ordentlichen Wohnort in die Konskription aufzunehmen; haben sie aber schon vor ihrer Übersiedlung in ihren früheren ordentlichen Wohnort eine Unterstützung erhalten, die infolge ihrer Übersiedlung eingestellt worden ist, so wird ihnen die eingestellte Unterstützung vom Tage der Einstellung an neuerlich flüssig gemacht. Die in dieser Weise festgestellte, bezw. neuerlich flüssig gemachte Unterstützung wird zu Handen des Bevollmächtigten des zum Bezuge der Unterstützung berechtigten Person oder wenn die unterstützungsberechtigte Person einen Bevollmächtigten nicht namhaft machen könnte, ihr selbst auf ihre eigenen Kosten und Gefahr mittelst Post übersendet.

— **(Telegraphische Geldüberweisungen an unsere Kriegsgefangenen und Internierten in Italien und in Rußland.)** Das Gemeinsame Zentralnachweisebureau vom Roten Kreuze, Auskunftsstelle für Kriegsgefangene, Abteilung „E" (Wien, I., Graben 17) gibt hiemit bekannt, daß es vom 15. d. M. ab telegraphische Geldüberweisungen an unsere Kriegsgefangenen und Internierten in Italien übernimmt. Die diesbezüglichen Kosten sind folgende: Telegraphische Geldüberweisungen bis 200 K 5 K, von 201 K 6 K, von 401 K 8 K, von 601 K 10 K. Das Geld ist entweder bei der Kasse in Wien, I., Graben 17, Mezzanin, zu erlegen oder per Postanweisung an die Adresse der genannten Auskunftsstelle für Kriegsgefangene in Wien, I., Graben 17, zu senden. Das Geld darf nicht in Geldbriefen, sondern muß per Postanweisung anher gesandt werden. Auf jeder Postanweisung muß auf dem Postabschnitt die genaue Adresse des Kriegsgefangenen (Name, Vorname, Charge, Regiment, Kompanie, Ort der Kriegsgefangenschaft) sowie die genaue Adresse des Absenders angegeben sein. Es ist unzulässig, am Postabschnitt Mitteilungen anzubringen, die für Kriegsgefangene bestimmt sind; es ist ferner unzulässig, sich auf einen Brief oder eine andere Mitteilung zu berufen oder Angelegenheiten zu behandeln, die mit der Geldsendung in keinem Zusammenhang stehen. Jedermann, der das Geld bei der oben genannten Kasse hinterlegt, erhält eine Quittung. Dem, der das Geld per Post anweist, wird eine Quittung übersandt. Jede Quittung trägt eine Nummer, die bei eventuellen Reklamationen anzugeben ist. Reklamationen ohne Angabe der Quittungsnummer können nicht berücksichtigt werden. Das erlegte, bezw. angewiesene Geld geht am Tage der Übernahme an den Kriegsgefangenen ab. Die Auszahlung erfolgt in italienischen Lire. Geldsendungen nach Italien, die nicht telegraphisch befördert werden sollen, mögen nicht an die Auskunftsstelle für Kriegsgefangene, sondern im Wege der internationalen Postanweisungen durch die „Oberpostkontrolle in Bern" befördert werden. Die Postanweisungen laufen bei der genannten Wiener Stelle ein und werden dort dahin überprüft, ob sie die genaue Adresse des Kriegsgefangenen sowie des Absenders tragen. — Bei dieser Gelegenheit wird das P. T. Publikum darauf aufmerksam gemacht, daß die Auskunftsstelle für Kriegsgefangene in Wien, I., Graben Nr. 17 seit 1. Juli d. J. telegraphische Geldüberweisungen nach Rußland übernimmt. Bezüglich der Form der Einsendung des Geldes an die genannte Stelle gilt dasselbe wie für die telegraphischen Geldüberweisungen nach Italien. Die Kosten stellen sich auf 5 K. Die Auszahlung erfolgt in Rubel. Aus Rußland erhält die Wiener Auskunftsstelle Originalbestätigungen der Kriegsgefangenen und Internierten über den telegraphisch übersandten Geldbetrag. Der Absender wird — sobald eine solche Empfangsbestätigung hieramts einlangt — sofort in Kenntnis gesetzt. Geldüberweisungen, die nicht telegraphisch gehen sollen, werden am besten im Wege der „Oberpostkontrolle in Bern" befördert.

— **(Der Ronacherabend abgesagt.)** Es sei hiemit noch einmal mitgeteilt, daß der für heute im Hotel „Union" angesagte Ronacherabend infolge eingetretener Hindernisse nicht stattfinden wird.

Theater, Kunst und Literatur.

— **(2. Gesellschaftskonzert der Philh. Gesellschaft.)** Das Konzert am Mittwoch brachte erstmalig in diesem Winter eine Darbietung des Gesellschaftsorchesters, das unter Herrn Prof. Hans Gerstners trefflicher Leitung an erster Stelle Robert Volkmanns Serenade Nr. 2 in F-Dur für Streichinstrumente spielte. Nach Karl Reinekes Urteil ist dies die beliebteste und vollendetste unter den Volkmannschen Serenaden. Sie beginnt mit einem Allegro moderato, das durch seine dreitaktigen Rhythmen ein durchaus eigentümliches Gepräge erhält. Dies geht später in ein ganz originelles Molto vivace über, das sich einigemale bis ins Fortissimo steigert und zuletzt im leisesten Hauch verklingt. „Als dritter Satz ein reizender langsamer Walzer, dem man nur lauschen darf, nicht ein solcher, bei dem es einem in die Beine fährt." Den Schluß bildet ein Marsch, der zwar nicht auf der Höhe der übrigen Sätze steht, jedoch, einen flotten und kräftigen Abschluß gibt. Der Dirigent hatte die schwierige Aufgabe, ein aus vier Elementen gebildetes Streichermaterial zur Einheit zusammenzufügen (Berufskünstler und ausübende Dilettanten der Gesellschaft, Schüler und Schülerinnen, schließlich Militärmusiker). Durch eifrige Vorbereitung und energische Leitung gelang es, einen präzis und klangrein spielenden Tonkörper zu bilden, der saftig und voll die Harmonie herstellte, wenn er auch in Pianostellen vielleicht manchmal noch zu stark wirkte. — Als zweite Orchesterdarbietung brachte der Streicherchor Heinrich Zöllners Stimmungsbilder „Sommerfahrt" zu Gehör. Der Leipziger Männergesangsdirigent und Komponist vieler Opern gibt hier mit farbenprächtiger Instrumentierung ein Stückchen Programmusik, das eine Wanderung durch Wald und Flur darstellen soll: Aufbruch in Morgenfrühe, Gesang der Mühle, ein Ausruhen in poetischer Waldesruhe, schließlich ein ländliches Fest mit Bauerntanz und Aufbruch wird versinnlicht. Für ein Streichorchester ist es schwer, ohne den stützenden Rückhalt der Blech- und Holzbläser in Tonfülle und Tonsicherheit eine solche musikalische Stimmungsmalerei plastisch zu gestalten. Es gelang aber der umsichtigen Leitung und der allseitigen aufmerksamen Durchführung, die Schwierigkeiten zu überwinden und farbensatt die klangvolle Melodik der Komposition wiederzugeben. Herzlicher Beifall war der wohlverdiente Lohn ernsten künstlerischen Strebens. — Frau Nora Wittlin-Lendry steht unserem Theaterpublikum noch in der besten Erinnerung seit ihrer Tätigkeit an der hiesigen Bühne im Winter 1904/05, wo sie eine lange Reihe großer dramatischer Partien mit schönen Erfolgen verkörperte. Das Element der Sängerin, die sich seit ihrem Laibacher Engagement von der Bühne zurückgezogen hat; ist zweifelsohne noch immer der dramatische Kunstgesang, für den sie sich durch reiche Vorzüge eignet; eine sehr gute Schule, geschmackvolle Behandlung einer Stimme, die in sieghafter Höhe wie in weichem, sanft verklingenden Piano zum Ausdrucksmittel starker Wirkung werden kann. Diese Bühnenvergangenheit der Künstlerin bedingt es, daß ihr die große Arie aus Karl Goldmarks „Königin von Saba" mit den starken dramatischen Lichtern dieser im Stil der alten italienisch-französischen Oper gehaltenen Komposition noch besser gelang als die vier Lieder, die sie an erster Stelle vortrug, die sämtlich auch nicht besonders dankbar zu sein scheinen. Daß sich der dramatische Kunstgesang der Bühne nicht leicht in den Konzertsaal übertragen läßt, ward auch hier offenbar, zumal die Sängerin beim Beginn infolge von Befangenheit mit leichtem Tremolo zu kämpfen hatte. Das Publikum nahm die wertvollen künstlerischen Gaben mit lebhaftem Beifall auf und erlangte damit eine Liederzugabe. Herr Julius Varga führte die Begleitung am Klavier mit gewohnter Meisterschaft und weichem Anschlag durch. Das Konzert erfreute sich eines guten Besuches aus ersten Kreisen der Laibacher Gesellschaft. H.

Der Krieg.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Österreich-Ungarn.

Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 16. Dezember. Amtlich wird verlautbart: 16. Dezember. Russischer Kriegsschauplatz: **Im Gebiete des Kormin-Baches wies die Armee des Erzherzogs Josef Ferdinand einen russischen Vorstoß ab. Südöstlich von Olyka wurde ein feindlicher Flieger zum Landen gezwungen und gefangen. Eines unserer Flugzeuggeschwader belegte die an der Bahn Miedwicze-Sarny liegende Eisenbahnstation Antonowka und den Bahnhof von Klewan mit Bomben. Die Aktion hatte Erfolg. Bei Klewan entstand ein Brand. Alle Flugzeuge kehrten trotz heftiger Beschießung unversehrt zurück.** — Italienischer Kriegsschauplatz: **An der Tiroler und an der Isonzo-Front fanden einzelne Geschützkämpfe statt. Im Flitscher Becken bemächtigten sich unsere Truppen durch Überfall einer feindlichen Vorstellung.** — Südöstlicher Kriegsschauplatz: **Unsere Truppen warfen gestern den Feind auch südöstlich von Glibaci in die Tara-Schlucht hinab. Andere österreichisch-ungarische Kolonnen gewannen unter heftigen Kämpfen die Höhen unmittelbar nördlich von Bjelo polje und das Gelände halbwegs zwischen Rožaj und Berane. Westlich von Ipek hat der Gegner den Rückzug gegen Plava und Gusinje angetreten. Die Zahl der gestern mitgeteilten Gefangenen erhöhte sich auf 900 Mann.** Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, FML.

Gelungener Überfall auf eine italienische Stellung im Flitscher Becken.

Wien, 16. Dezember. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Am 15. Dezember machten österreichisch-ungarische Abteilungen im Flitscher Becken auf die italienische Stellung westlich des Ravni laz einen Überfall. Die Italiener verloren bei dieser Gelegenheit 50 Tote, viele Verwundete und 9 Gefangene, während unsere Abteilungen ohne einen Mann Verlust einrückten.

Die Beschießung des Görzer Reservespitals.

Wien, 16. Dezember. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Nach der Beschießung des im Zentrum der Stadt Görz gelegenen Reservespitals am 25. und 26. September wurde dieses Spital in das ostwärts der Stadt an der Rosentaler Straße gelegene, auf einem Hügel einsam und mächtig emporragende, weit sichtbare Seminar verlegt und seine Bestimmung mit mehreren Genfer Flaggen von riesigen Dimensionen ersichtlich gemacht. Das Gebäude ist von den italienischen Stellungen westlich des Monte Sabotino, dann auch aus dem Raume nordwestlich des Monte San Michele mit freiem Auge deutlich erkennbar. Seine Verwendung als Spital konnte während der vom 18. Oktober andauernden heftigen Kämpfe, außerdem auch an den in das Spital geleiteten Verwundetentransporten mit Fernglas zweifellos festgestellt werden. In der Zeit vom Beziehen dieses Gebäudes bis zum 13. Dezember wurde es einmal von einigen Granaten nach allgemeiner Ansicht zufällig getroffen. Die Verluste, ein Toter und einige Verwundete, wurden deshalb gar nicht erwähnt. Nach 11 Uhr vormittags des 13. Dezember begannen feindliche Artilleriegeschosse in der Umgebung des Spitales einzuschlagen. Die Einschläge näherten sich dem Gebäude immer mehr, bis um 11 Uhr 30 Minuten vormittags die erste 13 Zentimeter-Granate in den Operationsraum eindrang, einen Sanitätsunteroffizier und einen Sanitätssoldaten tötete, zwei Soldaten schwer verletzte und den Saal vollständig zertrümmerte. Kurz darauf erhielt der Turm des Gebäudes (mit Wasserreservoir) drei Treffer, die Küche, der Offiziersraum und ein Krankensaal ebenfalls je einen Treffer. Der Leiter des Spitales begann sofort mit dem Transport der Verwundeten in die Parterrelokalitäten und als das Feuer nachgelassen hatte, mit der Fortsetzung des Verwundetenabschubes. Aber auch der Transport wurde von den Italienern unter Feuer genommen. Es ist nur einem glücklichen Zufalle zu verdanken, daß dieser heuchlerische, die niedrigste Brutalität übertreffende Überfall auf eine Anstalt, die infolge ihrer Nähe zur Front tatsächlich nur noch nicht transportfähige Verwundete, also Invaliden beherbergte, keine größeren als die eingangs erwähnten Opfer forderte. Das gesamte Personal, welches im Laufe der letzten Monate gezieltes

Feuer von Zufallstreffern wohl zu unterscheiden lernte, sagte einstimmig und protokollarisch aus, daß die Beschießung der Anstalt keinem Zufall zuzuschreiben ist, sondern mit Absicht und planmäßig durchgeführt wurde. Schließlich sei festgestellt, daß sich in der Nähe des Spitales weder Batterien noch militärische Magazine oder Truppenunterkünfte befanden, durch welche die Beschießung allenfalls zu rechtfertigen wäre.

Berichte des italienischen Generalstabes.

Wien, 15. Dezember. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Bericht des feindlichen Generalstabes Italiens. 14. Dezember. Während des gestrigen Tages setzte der Feind die Beschießung unserer Stellung längs der Isonzofront durch Artillerie fort. Wir erwiderten wirksam. Sonst nichts von Bedeutung.

Wien, 16. Dezember. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Feindlicher Generalstabsbericht Italiens. 15. Dezember. Im Val di Concei beschossen die Batterien der Gruppe von Lardaro unsere kürzlich eroberten und bereits fest ausgebauten Stellungen auf dem Monte Vies, ohne Schaden anzurichten. Die feindliche Artillerie setzt ihr systematisches Zerstörungswerk gegen die Ortschaften fort. Gestern verlegte sie sich hartnäckig auf Loppio am Rio Cameras (Etschtal) und die Städte und Dörfer, welche die Hänge des Görzer Karstes umsäumen, von Gradiska bis Monfalcone. Unsere Artillerie bekämpfte intensiv die des Gegners und beschoß Truppen und Trainkolonnen auf dem Marsche. Ein eigenes Fluggeschwader kreuzte gestern über den Val Chiapovano (Idria) und warf Bomben und Pfeile auf feindliche Lagerplätze und Unterkünfte in Chiapovano und Slap. Die kühnen Flieger senkten unter dem Feuer der Abwehrgeschütze den Flug und richteten ihr Maschinengewehrfeuer auf die Lagerplätze, wo sie Verwirrung hervorriefen. Die Flieger kehrten unversehrt zurück.

Eine Lügenmeldung über die Räumung Lembergs.

Wien, 16. Dezember. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Nach Kiewer Meldungen der englischen Presse soll die Räumung von Lemberg mit großer Beschleunigung durchgeführt werden. Diese angebliche Kiewer Meldung ist ein neuerlicher Beweis, mit welcher Kühnheit die Ententepresse die willkürlichsten Lügen auftischt. Es muß doch auch im Auslande bekannt sein, daß zur Räumung Lembergs nicht der geringste Grund vorliegt. Aus unseren amtlichen Berichten ist bekannt, daß unsere Front an der Strypa und in Wolhynien unverändert ist und auch auf keinem einzigen Punkte als gefährdet erscheint. Selbst russische Kriegsberichte wagen es nicht, von einem russischen Vordringen zu fabeln, sondern haben sich höchstens zur unwahren Behauptung verstiegen, daß wir Angriffe unternahmen, die zurückgeschlagen wurden, und auch diese Lügen wurden eben erst gestern widerlegt. Auch wurde vor kurzem amtlich verlautbart, daß die seinerzeit geflüchtete Einwohnerschaft selbst in die Bezirke weit östlich von Lemberg zurückkehren dürfe.

Verordnung über den Einfluß des Krieges auf Pflichten des bürgerlichen Rechtes.

Wien, 16. Dezember. Die „Wiener Zeitung" veröffentlicht eine Verordnung des Justizministeriums vom 30. November über den Einfluß des Krieges auf Pflichten des bürgerlichen Rechtes und des Verfahrens in bürgerlichen Rechtsangelegenheiten.

Eine Waisenbescherung in Wien.

Wien, 16. Dezember. Im Gebäude des Kriegsministeriums fand heute nachmittags in Anwesenheit des Erzherzogspaares Leopold Salvator mit zwei Töchtern, des Kriegsministers R. v. Krobatin, des früheren Kriegsministers Freiherrn von Schönaich als Präsidenten des Witwen- und Waisenhilfsfonds der bewaffneten Macht und vieler Offiziere und eines zahlreichen vornehmen Publikums die von dem genannten Fonds veranstaltete Weihnachtsbescherung von 2000 bedürftigen Waisen nach auf dem Felde der Ehre gefallenen Kriegern statt. Nachdem Freiherr von Schönaich eine kurze Ansprache an die Kinder gehalten hatte und Feldbischof Bjelik in kurzer Rede auf die Bedeutung der Feier hingewiesen hatte, erfolgte die Beteilung der Kinder. Erzherzog Leopold Salvator und seine Familie sprachen zahlreiche Kinder an.

Beurlaubungen für die Dauer der Session des kroatischen Landtages.

Wien, 16. Dezember. Die „Korrespondenz Wilhelm" meldet: Seine Majestät der Kaiser hat anbefohlen, daß alle Militärpersonen, die Mitglieder des kroatisch-slavonischen Landtages sind, behufs Teilnahme an den am 20. d. M. beginnenden Sitzungen des Landtages auf die Dauer der Session zu beurlauben sind.

Deutsches Reich.

Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 16. Dezember. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 16. Dezember. Westlicher Kriegsschauplatz: **Lebhafte Artilleriekämpfe und rege Fliegertätigkeit im größeren Teile der Front. Bei Bailly wurden zwei kleine Postierungen auf dem Süduser der Aisne nachts von den Franzosen überfallen. Leutnant Immelmann brachte gestern über Valenciennes das siebente feindliche Flugzeug, einen englischen Eindecker, im Luftkampfe zum Absturz. Der vorgestrige Fliegerangriff auf Müllheim (Baden) soll nach französischer Darstellung als Ziel die dortigen Bahnhofanlagen gehabt haben. In deren Nähe ist aber keine der abgeworfenen Bomben gefallen. Dagegen wurde in der Stadt ein Bürger getötet, ein anderer verletzt. Der rein militärische Schade beschränkt sich auf die Zerstörung einiger Fensterscheiben im Lazarett.** — Östlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg: **Russische Abteilungen, die nördlich des Drißwiaty-Sees bis in unsere Stellung vorgegangen waren, wurden durch Gegenangriff zurückgeworfen. In der Gegend der Beresina-Mündung brach ein feindl. Vorstoß im Feuer unserer Infanterie zusammen.** Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern: **Die Lage ist unverändert. Nachts kam es zu kleinen Patrouillenzusammenstößen.** Heeresgruppe des Generals von Linsingen: **Bei Berestiany scheiterte ein feindlicher Angriff. Ein russisches Flugzeug mußte östlich von Luck im Bereiche der österreichisch-ungarischen Truppen landen.** — Balkankriegsschauplatz: **Die Kämpfe in Nordmontenegro wurden mit Erfolg fortgesetzt. Die österreichisch-ungarischen Truppen stehen nahe vor Bjelo polje.** Oberste Heeresleitung.

Der Zehnmilliarden-Kredit.

Berlin, 16. Dezember. Der Nachtragsetat, der den Reichskanzler ermächtigt, zehn Milliarden Mark im Wege eines Kredites flüssig zu machen, ist heute abends im Hauptausschuß des Reichstages ohne Widerspruch angenommen worden.

Preßstimmen über die österreichisch-ungarische Antwortnote an Amerika.

Berlin, 16. Dezember. Die österreichisch-ungarische Antwortnote an Amerika findet die Zustimmung der gesamten Presse.

Köln, 16. Dezember. Die „Köln. Ztg." und die „Köln. Volkszeitung" heben die Feinheit des Tones der österreichisch-ungarischen Antwortnote auf die amerikanische Note hervor.

Der Namenstag des Zaren und der Geburtstag des deutschen Kaisers.

Berlin, 16. Dezember. Wie das Wolffbureau von unterrichteter Seite erfährt, teilte die deutsche Regierung vor kurzem der russischen Regierung mit, sie sei bereit, den russischen Kriegsgefangenen die Feier des Namenstages des Zaren am 6. (19.) Dezember 1915 zu gestatten, wenn es in Gegenseitigkeit den deutschen Gefangenen in Rußland freigegeben würde, den Geburtstag des deutschen Kaisers festlich zu begehen. Wenn es den deutschen Kriegsgefangenen unter dieser Gegenseitigkeit ermöglicht würde, einen Tag ihres gleichförmigen traurigen Gefangenenlebens festlich zu begehen, so wäre das nur zu begrüßen.

Frankreich.

Die Kammer.

Paris, 15. Dezember. (Agence Havas.) Die Kammer erörterte die Gesetzesvorlage, betreffend 1.) die Eröffnung von vorläufigen Krediten für das erste Vierteljahr des Rechnungsjahres 1916; 2.) die Ermächtigung, Steuern und offene Einkünfte während desselben Zeitraumes zu erheben. Im Laufe der Beratung forderte Dep. Accambray unerwartet, daß die Kammer sich als geheimes Komitee bilde, um die Regierung über die Befugnisse des Oberkommandos zu befragen. Ministerpräsident Briand, der nicht früher in Kenntnis gesetzt worden war, war nicht anwesend, weshalb Finanzminister Ribot Einspruch erhob. Der Vorschlag wurde hierauf mit 327 gegen 154 Stimmen abgelehnt.

England.

French kommandierender Feldmarschall.

London, 15. Dezember. Das Kriegsamt gibt bekannt, daß Sir Douglas Haig zum Nachfolger des Feldmarschalls French, des Befehlshabers in Frankreich und Flandern, ernannt wurde. French wurde auf eigenes Ansuchen seines Postens enthoben und zum kommandierenden Feldmarschall der Truppen des vereinigten Königreiches ernannt. Ferner gibt das Kriegsamt bekannt: Seit Beginn des Kriegsamtes befehligte Feldmarschall French während 16 Monaten in ununterbrochener angestrengter Tätigkeit unsere Armeen in Frankreich und Flandern mit dem größten Geschick. Er hat jetzt auf eigenen Wunsch das Kommando niedergelegt. Die Regierung hat ihn in voller Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste und zum Dank dafür, die Stelle eines obersten kommandierenden Feldmarschalls der Truppen des vereinigten Königreiches anzunehmen. French hat die Stelle angenommen. Der König hat ihm die Würde eines Viscount verliehen.

Die Verlustliste.

London, 15. Dezember. Die gestrige Verlustliste verzeichnete 18 Offiziere und 654 Mann.

Aus dem Unterhause.

London, 14. Dezember. (Reuter.) Der Staatssekretär für Indien Chamberlain verlas ein Telegramm des Generals Townshend, worin berichtet wird, daß am 12. Dezember an der Nordfront ein heftiges Gewehrfeuer unterhalten wurde, die Türken aber in diesem Abschnitte ihrer Stellung keine Versuche machten vorzurücken. Heftige Angriffe in einem Dorfe am rechten Ufer des Flusses wurden zurückgewiesen. Am 13. Dezember war alles ruhig. Die Verstärkungen, die regelmäßig ankommen, werden sofort stromwärts weitergeschickt. Premierminister Asquith sagte in Beantwortung einer Anfrage, man sei im Begriffe, in den Kommandostellen des britischen Heeres einige Veränderungen vorzunehmen, die alsbald bekanntgemacht würden und die mit der Ernennung des Generals Joffre zum Oberbefehlshaber nichts zu tun hätten. Lord Charles Beresford fragte, ob von irgend einem neutralen Staate eine Anfrage wegen der vorzugsweisen Behandlung einiger dänischer Schiffe gemäß dem kürzlich getroffenen Übereinkommen eingelaufen sind. Unterstaatssekretär Lord Robert Cecil antwortete verneinend.

London, 15. Dezember. In der Debatte über die Vorlage der Verlängerung der Legislaturperiode beantragte der Liberale Cowan die Ablehnung der Vorlage. Der Unionist Amery unterstützte den Antrag und erklärte, Neuwahlen hätten eine großen Nachteil, aber es wäre besser, daß die Nation entscheide, welche Regierung sie haben wolle. Andere liberale Redner traten für die Annahme der Vorlage ein. Der Unionist Chaplin betonte, daß die unionistische Partei durch das vorgeschlagene Pluralwahlrecht geschädigt werde. Minister Bonar Law rechtfertigt dieses. Die Vorlage sei ein Kompromiß, das er selbst vorgeschlagen habe. Die unionistischen Minister wußten, als sie in die Regierung eintraten, daß sie die wachsende Unpopularität der Regierung teilen müßten. Der Redner bliebe nicht weiterhin Mitglied des Kabinettes, wenn er das Vertrauen der Partei verlöre. Der Unionist Duke erklärte, die Unionisten seien wohl mit dem Pluralwahlrecht unzufrieden, wünschen jedoch nicht den Rücktritt Bonar Laws. Schließlich wird die Vorlage in zweiter Lesung angenommen.

Rumänien.

Die Kammer.

Bukarest, 14. Dezember. In der heutigen Sitzung der Abgeordnetenkammer interpellierten die Abgeordneten Leonte Moldovenanu u. Dimitrescu (Braila) den Ministerpräsidenten wegen der vermeintlich verhängnisvollen Folgen der allzu langen Dauer der rumänischen Neutralität. Abgeordneter Delavrancea verweist auf seine gegen die Presse und die Propaganda von Fremden in Rumänien angekündigte Interpellation und wendet sich dagegen, daß man halbamtlich die Anspielungen gemacht habe, als ob er bezahlt sei. Er erklärte, er sei nicht bezahlt und betonte, daß er diejenigen kenne, die bezahlt seien. Der Redner gibt der Meinung Ausdruck, daß seit Beginn des Krieges die Verfassung nicht gebührend beachtet worden sei und daß man der nationalen Souveränität nicht genügende Rechnung trage. Die in der Verfassung gewährleisteten Rechte der rumänischen Bürger seien vollständig unterdrückt, weil den Fremden die gleichen Rechte zugesprochen wurden. Die Fremden könnten aber nur jene Rechte genießen, die aus der Person und dem Besitz fließen. Der Redner fordert, daß in den Redaktionen der in Betracht kommenden Blätter eine Untersuchung vorgenommen werde. Statt gegen diese Blätter vorzugehen, werden die betreffenden Redaktionen bewacht. Abgeordneter Vecescu Sylvan ruft: Schreckliche Halluzination! Nachdem Abgeordneter Delavrancea seine Ausführungen beendet hatte, ergriff Ministerpräsident Bratianu das Wort und erklärte: Es scheint, daß Abgeordneter Delavrancea nicht der berufene Mann ist, um der staatlichen Einrichtung der Presse den Prozeß zu machen. In seiner heftigen Rede macht er mehr den Eindruck, als ob er einen Mann züchtigen wollte, als einer Idee zu dienen. Ich habe die volle Überzeugung, meine Pflicht erfüllt zu haben. Ich werde sie auch weiterhin mit Unnachgiebigkeit erfüllen. Noch unnachgiebiger werde ich Drohungen gegenüber sein im Bewußtsein meiner Pflichten als Staatsmann. Der Vorredner hat mir kein Heilmittel gegen das vorgebrachte übel angegeben. Er hat behauptet, daß es verkaufte Gewissen in der Presse gebe. Wer sagt aber, daß er recht hat? Gegenüber der Schwarzseherei des Vorredners, die mit seinem Vertrauen in das nationale Ideal

kontrastiert, habe ich das größte beruhigte Vertrauen in die normale Entwicklung des Landes. Der Vorredner hat behauptet, daß ein fremder Gesandter direkt Geld an die Zeitungen verteilt habe; bewiesen aber hat er es nicht. Er möge daher gestatten, daß ich ihm nicht glaube. Er betrachtet mich als einen Usurpator der Macht. Was ich weiß, ist, daß ich das Vertrauen des Königs und des Parlamentes habe und ein ruhiges Gewissen, die große Pflicht erfüllt zu haben, der ich weiter meine ganzen Kräfte weihen werde. Aus diesem Grunde bin ich kein Usurpator. (Beifall.) Abgeordneter Carp verurteilte die heftige Sprache des Interpellanten und sagte, man könne dartun, daß man recht hat, indem man Beschimpfungen vorbringt, man müsse ruhig bleiben und auf den Grund der Frage gehen, um zu wissen, auf welcher Seite das Recht sei. Take Jonescu antwortete heftig, indem er erklärte, das, was Delavrancea gesagt habe, beziehe sich nicht auf die rumänische Presse im allgemeinen, sondern nur auf eine bestimmte Gruppe, auf die unsaubere Presse. Carp werde niemals die Kammer hindern können, dieser Presse ihre Verachtung zu zeigen. Carp wendet sich mit drohender Hand gegen Take Jonescu und ruft: „Lassen Sie es doch, ich könnte sehr gut zeigen, wer Sie sind!"

Bulgarien.

Salonichi als Basis der künftigen Operationen des Vierverbandes.

Sofia, 16. Dezember. (Meldung der „Agence tél. bulgare".) Das halbamtliche „Echo de Bulgarie" schreibt: Nach dem schmählichen Scheitern ihrer Balkanunternehmung wäre für die Regierungen von Paris und London der einzige vernünftige Ausweg, ihre geschlagenen Truppen wieder einzuschiffen. Der Umstand, daß der Vierverband beschlossen hat, Salonichi als Basis der künftigen Operationen beizubehalten, kann eine gewaltige Überraschung für die Mächte werden, die den Terror als Mittel von Aktionen gegen kleine Staaten eingeführt haben.

Caprašikov königlicher Kommissär in Niš.

Sofia, 14. Dezember. (Meldung der Agence tél. bulg.) Der bevollmächtigte Minister Caprašikov wurde zum königlichen Kommissär in Niš ernannt.

Brand in einem Militärspital.

Sofia, 16. Dezember. Heute Mitternacht brach infolge Kurzschlusses in dem nächst Sofia gelegenen Alexander-Spitale eine Feuersbrunst aus, welcher ein Seitentrakt zum Opfer fiel. Dank der werktätigen Hilfeleistung der Ärzte und des Sanitätspersonals gelang es, alle darin untergebrachten Verwundeten, über 300, rechtzeitig wegzuschaffen, so daß kein Opfer zu beklagen ist. Leider verbrannten die auf dem Dachboden aufgestapelten Vorräte an Verbandzeug.

Der Vierverband und die Balkanstaaten.

Der Rückzug der englisch-französischen Streitkräfte.

Salonichi, 15. Dezember. (Reuter.) Der eigentliche Rückzug der englisch-französischen Streitkräfte ist nunmehr ganz nach dem Wunsche der Befehlshaber beendet. Die Zurückziehung der griechischen Truppen aus dem Gebiete zwischen Salonichi und Dojran auf Salonichi selbst beginnt heute. Der größte Teil der in Salonichi stationierten griechischen Truppen zieht in der Richtung von Sorovič nach Kostani. Fast ganz Ostmazedonien ist den Verbündeten zur freien Verfügung überlassen.

Haag, 15. Dezember. „Daily Telegraph" erfährt aus Rom: Laut Meldungen aus Athen und Salonichi seien die Alliierten auf neue Stellungen zurückgeschlagen. Zwischen dem 2. und dem 12. Dezember fanden nicht weniger als acht bulgarische Angriffe statt, wovon die gegen die Briten bei Dojran und die gegen die Franzosen bei Demir Kapu die blutigsten waren. Bei Strumica fand ein Kampf der 122. französischen Division mit zwei bulgarischen Divisionen statt. Erstere hat sich mit ihrem ganzen Train auf die zweite Linie zurückgezogen. Salonichi, das jetzt befestigt wird, könne gegen alle Angriffe verteidigt werden. Während einiger Stunden seien die Engländer bei Dojran in kritischer Lage gewesen, da sie fast umzingelt waren und nur durch einen verzweifelten Angriff ihrerseits den bulgarischen linken Flügel umfaßten. Zwanzig Brücken und zwei Tunnels wurden beim britischen Rückzuge in die Luft gesprengt.

Die Türkei.

Bericht des Hauptquartiers.

Konstantinopel, 15. Dezember. (Agence tél. Milli.) Das Hauptquartier teilt mit: Irak-Front: **Ein Teil der am rechten Tigris-Ufer befindlichen Häuser von Kut-el-Amara wurde am 13. Dezember im Sturm genommen. Von zwei Monitoren, die gegen Osten flüchten wollten, wurde einer von unserer Artillerie in den Grund gebohrt, der andere kehrte in seine frühere Stellung zurück. — Von der Kaukasus-Front ist nichts zu melden.** — Dardanellen-Front: Anaforta: **Örtlicher Feuerkampf aller Art, wobei hauptsächlich Bomben und Torpedos geschleudert wurden. Unsere Artillerie zwang feindliche Schiffe, die im Hafen von Kemikli Schutz suchen wollten, zur Flucht.** Ari Burnu: **Zwei Minen, die wir auf dem rechten Flügel zur Explosion brachten, zerstörten zwei feindliche Gegenminen. Ein feindlicher Kreuzer beschoß wirkungslos unsere Stellungen und zog sich sodann zurück.** Sedilbahr: **Unsere Artillerie nötigte ein Torpedoboot, das sich näherte, um unseren linken Flügel zu beschießen, sich zu entfernen und brachte einige feindliche Batterien zum Schweigen.**

— **(Mehlabgabe an Kaufleute bei der städtischen Approvisionierung.)** Die städtische Approvisionierung ward gleichzeitig mit der Mehlabgabe im Kleinverkauf in den städtischen Kriegsverkaufsstellen auch mit der Mehlabgabe an Kaufleute aus dem Approvisionierungsmagazin in der neuen Josefikirche beginnen, so daß überall einiges Mehl erhältlich sein wird. ke—.

Eine Arbeit Björn Björnsons im Film. — Vorstellungen zu Gunsten der Weihnachtsbescherung der Witwen und Waisen gefallener Krainer Helden im Laibacher Landestheater. Heute finden im Kino Central im Laibacher Landestheater vier Vorstellungen zu Gunsten der Weihnachtsbescherung der Witwen und Waisen gefallener Krainer Krieger statt. Nur bei diesen Vorstellungen und nur heute kommt eine interessante Arbeit Björn Björnsons, die spannende Geschichte **„Das Geheimnis einer Liebe"**, Volksschauspiel in vier Akten, zur Aufführung. Auf dem Spielplan stehen auch noch zwei lustige Einakter. Das geehrte Laibacher Publikum wird es sich gewiß nicht entgehen lassen, eine Arbeit Björn Björnsons im Film zu sehen und dabei ein Scherflein den Witwen und Waisen unserer fürs Vaterland gestorbenen Krieger beizutragen.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtek.

Der Lehrkörper der k. k. Staatsoberrealschule gibt in schmerzlicher Rührung Nachricht, daß sein Mitglied, Herr

Johann Brückl

k. k. Professor

als Kadett in einem Infanterieregiment bei einem Gegenangriffe an der Görzer Front am 25. November d. J. den Heldentod für Kaiser und Vaterland gefunden hat.

Laibach, den 15. Dezember 1915.

Danksagung.

Für die uns beim Tode unserer lieben Mutter, bezw. Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter, der Frau

Marie Kuster geb. Potočnik

bewiesene Teilnahme sagen wir unseren aufrichtigen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Heute Freitag den 17. Dezember Sonderabend:

„Rafael der Zigeuner"

Herrliches Drama in 3 Abteilungen.

Samstag den 18. bis Montag den 20. Dezember:

„Die tolle Gräfin"

Spannendes Sensations-Drama in 4 Akten

im „KINO IDEAL".

Amtsblatt.

Z. 32,056. 3—3

Kundmachung.

Mit dem I. Semester des Studienjahres 1915/16 gelangen nachstehende Studentenstiftungen zur Ausschreibung.

A.

1.) Die auf die Gymnasial- und Universitätsstudien, und zwar auf die weltlichen Fakultäten beschränkte *Dr. Anton Arko*sche Studentenstiftung jährlicher 684 K.

Zum Genusse sind berufen:

a) die Nachkommen der Geschwister des Stifters;
b) Studierende aus des Stifters weiterer Verwandtschaft;
c) Fleißige Schüler aus der Stadt Bischoflack oder dem Markte Reifnitz.

Das Verleihungsrecht steht dem jeweiligen Gemeindeausschuß des Marktes Reifnitz zu.

2.) Die Pfarrer *Franz Brulec*sche Studentenstiftung jährlicher 310 K 02 h, zu deren Genuß nur Zöglinge des fürstbischöflichen Knabenseminars Collegium Aloysianum oder der fürstbischöflichen Anstalten in St. Veit ob Laibach während der Dauer der Gymnasialstudien berufen sind, und zwar in nachstehender Reihenfolge:

a) die Söhne der männlichen oder weiblichen Verwandten des Stifters oder deren Nachkommen;
b) in gänzlicher Ermanglung von Verwandten des Stifters brave Studierende aus den Pfarren Stopitsch und Groß-Dolina;
c) andere gute Studenten slovenischer Nationalität.

Das Verleihungsrecht steht der k. k. Landesregierung zu.

3.) Der zweite Platz der auf keine Studienabteilung beschränkten *Georg Gollmayer*schen Studentenstiftung jährlicher 195 K, zu deren Genusse arme, wohlgesittete Jünglinge aus Oberkrain berufen sind.

Das Präsentationsrecht steht dem fürstbischöflichen Ordinariate in Laibach zu.

4.) Der fünfte und sechste Platz der *Josef Gorup Ritter von Slavinjski*schen Studentenstiftung jährlicher 500 K, welche Stiftung an Mittelschulen und an Hochschulen genossen werden kann und sich beim Besuche der letzteren auf jährlich 528 K erhöht.

Zum Genusse sind berufen:

a) Studierende slovenischer Nationalität aus des Stifters Verwandtschaft;
b) Studierende slovenischer und kroatischer Nationalität aus Krain, Steiermark, Kärnten und aus dem Küstenlande (das ist Triest, Görz-Gradiska und Istrien), dann aus Fiume und aus dem kroatischen Küstenlande;
c) in Ermanglung solcher, Studierende anderer slavischer Stämme überhaupt.

Das Verleihungsrecht steht dermalen dem Herrn Kornelius Gorup Ritter von Slavinjski, Großhändler in Triest, zu.

5.) Die auf die Mittelschulen in Krain beschränkte *Matthias Gregorizh*sche Stiftung jährlicher 295 K.

Zum Genusse der Stiftung sind berufen:

a) Studierende aus des Stifters nächster Verwandtschaft;
b) Studierende aus dem Gerichtsbezirke Landstraß.

Das Präsentationsrecht steht dem fürstbischöflichen Ordinariate in Laibach zu.

6.) Der zweite, vierte, achte, zehnte, elfte und zwölfte Platz der *Martin Hotschewar*schen Stiftung je jährlicher 174 K für Bürgerschüler in Gurkfeld. Hiebei haben jene Schüler aus dem Schulbezirke Gurkfeld, deren Eltern nicht in der Stadt Gurkfeld wohnen, den Vorzug.

Das Präsentationsrecht steht dermalen der Krainischen Sparkasse in Laibach zu.

7.) Der erste und dritte Platz der auf keine Studienabteilung beschränkten *Martin* und *Jofefine Hotschewar*schen Studentenstiftung jährlicher je 450 K.

Zum Genusse dieser Stiftplätze sind berufen Jünglinge, welche die Volksschule gut absolviert haben, und zwar:

a) vorzugsweise solche aus der Nachkommenschaft der Eltern der Stifterin, das ist der Eheleute Matthias und Maria Mulley aus Radmannsdorf und
b) in Ermanglung von solchen andere mittellose Schüler aus dem politischen Bezirke Radmannsdorf.

Das Verleihungsrecht steht der Direktion der Krainischen Sparkasse in Laibach zu.

8.) Der zweite Platz der auf keine Studienabteilung beschränkten *Franz Janeschitz*schen Studentenstiftung jährlicher 250 K.

Zum Genusse sind berufen:

a) mit guten Zeugnissen sich ausweisende Studierende aus der Stadt Tschernembl oder aus deren nächster Umgebung;
b) Studierende aus Krain überhaupt.

Das Verleihungsrecht steht der k. k. Landesregierung zu.

9.) Die auf die Gymnasialstudien beschränkte Pfarrer *Franz Jarc* und *Maria Jarc*sche Jubiläums-Studentenstiftung jährlicher 228 K.

Zum Genusse der Stiftung sind berufen:

a) des Stifters Verwandte und
b) in Ermanglung von solchen aus Haidowitz bei Seisenberg gebürtige Studierende.

Das Verleihungsrecht steht dem jeweiligen Pfarrer in Haidowitz bei Seisenberg zu.

10.) Die auf keine Studienabteilung beschränkte *Lukas Jerouschek*sche Studentenstiftung jährlicher 83 K, zu deren Genusse studierende Jünglinge aus der Nachkommenschaft der Töchter des Stifters berufen sind.

Das Verleihungsrecht steht der k. k. Landesregierung zu.

11.) Der achte Platz der von der Mittelschule an weiter auf keine Studienabteilung beschränkten *Johann Kallister*schen Studentenstiftung jährlicher 504 K.

Zum Genusse sind berufen:

Vorzugsweise im Adelsberger Gerichtsbezirke gebürtige arme Studierende, sodann solche aus Krain überhaupt, wobei die in Laibach Studierenden den Vorzug haben.

Das Verleihungsrecht steht der k. k. Landesregierung in Laibach zu.

12.) Der siebente und achte Platz der auf die Gymnasial- und Realschulstudien in Laibach beschränkten *Franz Knerler*schen Studentenstiftung jährlicher je 200 K.

Zum Genusse sind arme, gutgesittete und fleißige in Krain gebürtige Jünglinge berufen.

Das Verleihungsrecht steht der k. k. Landesregierung zu.

13.) Der erste und zweite Platz der von der Volksschule an unbeschränkten *Matthias Kodella*schen Stiftung jährlicher je 100 K für aus den Häusern Nr. 19 und Nr. 20 in Duple bei Wippach abstammende Verwandte des Stifters.

Das Verleihungsrecht steht der k. k. Landesregierung zu.

14.) Die *Simon Kosmač*sche Studentenstiftung jährlicher 197 K 7 h, zu deren Genusse die Deszendenten der Brüder des Stifters: Franz, Johann, Jakob, Anton und Urban Kosmač berufen sind.

Die Stiftung kann von der vierten Klasse einer Volksschule an, dann an Gymnasien und Realschulen und bei weiterem Studium bis zur Erlangung der Selbständigkeit genossen werden, doch haben Gymnasiasten den Vorzug.

Das Verleihungsrecht steht dem fürstbischöflichen Ordinariate in Laibach zu.

15.) Die auf die Gymnasialstudien in Krain beschränkte Studentenstiftung des aufgelösten *Gymnasial-Unterstützungsvereines in Krainburg* jährlicher 62 K.

Anspruch auf dieselbe haben aus dem politischen Bezirke Krainburg gebürtige, an den Gymnasien in Krain studierende Schüler.

Das Verleihungsrecht steht der k. k. Landesregierung zu.

16.) Der zweite Platz der auf die Studien in Laibach beschränkten *Lorenz Laknerschen* Studentenstiftung jährlicher 87 K, auf welche arme Studierende aus Laibach überhaupt Anspruch haben.

Das Verleihungsrecht steht der k. k. Landesregierung zu.

17.) Die von der dritten Volksschulklasse an auf keine Studienabteilung beschränkte *Klemens Thaddäus Graf Lanthieri*sche Studentenstiftung jährlicher 159 K.

Anspruch auf dieselbe haben arme Studierende aus der Ortschaft Wippach mit ausgezeichneten Sitten und gutem Studienfortgang.

Das Verleihungsrecht steht dem jeweiligen Pfarrdechant in Wippach zu.

18.) Die *Anton Lesar*sche Studentenstiftung jährlicher 131 K, welche während der Gymnasialstudien in Laibach oder Rudolfswert, sowie während der juridischen und medizinischen Studien genossen werden kann.

Zum Genusse sind berufen:

a) Studierende aus des Stifters Verwandtschaft;
b) in deren Ermanglung Studierende aus der Ortschaft Sušje in der Pfarre Reifnitz;
c) in deren Ermanglung Studierende aus:
1. Slatenegg oder Schlebitsch,
2. Jurjewitz,
3. Krobatsch,
4. aus beiden Ortschaften Zapotok und endlich
5. aus der Pfarre Reifnitz überhaupt;
d) in Ermanglung solcher Studierende aus Idria.

Das Verleihungsrecht steht der k. k. Landesregierung in Laibach zu.

19.) Der erste und der zweite Platz der auf die Realschulstudien beschränkten *Josef Mayerhold*schen Studentenstiftung jährlicher je 60 K.

Zum Genusse sind berufen:

a) Verwandte des Stifters;
b) Söhne armer, katholischer Eltern aus der Pfarre St. Jakob in Laibach.

Das Verleihungsrecht steht dem fürstbischöflichen Ordinariate in Laibach zu.

20.) Die von der Volksschule an auf keine Studienabteilung beschränkte *Josef Mikuš*sche Studentenstiftung jährlicher 252 K 32 h.

Zum Genusse sind berufen Verwandte des Stifters, und zwar ohne Rücksicht auf den Grad der Verwandtschaft, jedoch die näheren von den entfernteren, sobald sie die Schule besuchen und erweisen, daß sie für das Studium befähigt sind.

Das Präsentationsrecht steht dem jeweiligen Pfarrer von Schwarzenberg (politischer Bezirk Loitsch) zu.

21.) Der erste und vierte Platz der auf die Gymnasialstudien in Laibach beschränkten *Polydor Montegnana*schen Stiftung jährlicher 140 K, zu deren Genusse arme Studierende in Laibach überhaupt berufen sind.

Das Verleihungsrecht steht der k. k. Landesregierung in Laibach zu.

22.) Der dritte Platz der von den Gymnasial- oder den Realschulstudien angefangen auf keine Studienabteilung beschränkten *Johann Müller*schen Studentenstiftung jährlicher 153 K, welche jedoch in der Theologie im Seminare oder im Aloysianum oder in einem anderen Konvikt nicht weitergenossen werden kann.

Zum Genusse sind berufen:

a) Studierende aus des Stifters Verwandtschaft;
b) Studierende aus Safnitz und den dazu gehörigen Ortschaften;
c) Studierende aus den Pfarren Neudegg und St. Ruprecht in Unterkrain.

Das Verleihungsrecht steht dermalen der k. k. Landesregierung zu.

23.) Die auf keine Studienabteilung beschränkte *Johann Baptist Novak*sche Studentenstiftung jährlicher 107 K.

Zum Genusse sind berufen:

a) arme Anverwandte des Stifters;
b) in deren Ermanglung arme Laibacher Bürgersöhne, arme Idrianer oder arme Studierende aus der Pfarre Gereuth.

Das Verleihungsrecht steht der k. k. Landesregierung zu.

24.) Die auf die polytechnischen Studien beschränkte *Josef Peharz*sche Studentenstiftung jährlicher 463 K.

Zum Genusse sind berufen:

a) Kinder aus des Stifters ehelicher Nachkommenschaft;
b) Kinder und Nachkommen seiner Geschwister;
c) Kinder und Nachkommen aus der übrigen Blutsverwandtschaft des Stifters.

Das Präsentationsrecht steht dem jeweiligen Pfarrer in Neumarktl zu.

25.) Die auf keine Studienabteilung beschränkte *Thomas Poklukar*sche Studentenstiftung jährlicher 52 K 96 h.

Zum Genusse sind berufen:

a) Studierende aus des Stifters Verwandtschaft;
b) Studierende aus Obergörjach.

Das Präsentationsrecht steht dermalen dem Neffen des Stifters Johann Poklukar in Kernica und dem Pfarrer in Görjach zu.

26.) Die auf keine Studienabteilung beschränkte *Anton Raab*sche II. Studentenstiftung jährlicher 462 K.

Zum Genusse sind berufen: Studierende aus des Stifters oder dessen Ehegattin Verwandtschaft, so lange sie fähig sind, in den geistlichen Stand zu treten.

Das Präsentationsrecht steht dem Laibacher Stadtmagistrate zu.

27.) Der erste und zweite Platz der *Lorenz Ratschky*schen Studentenstiftung jährlicher je 153 K, welche vom Eintritte in die deutsche Volksschule bis zur Vollendung der Studien genossen werden kann.

Zum Genusse derselben sind berufen Studierende aus des Stifters Verwandtschaft, wobei Abkömmlingen aus der männlichen Linie, welche den Namen Ratschky tragen, vor denen aus der weiblichen Linie der Vorzug gebührt.

Das Präsentationsrecht steht dem Pfarrer in Fara bei Kostel zu.

28.) Der vierte Platz jährlicher 400 K der auf die Mittelschulstudien in Krain beschränkten *Doktor Josef Ritter von Regnard*schen Studentenstiftung.

Zum Genusse dieser Stiftung sind berufen:

a) Verwandte des Stifters (auch dann, wenn sie nicht in Krain domizilieren); bei Abgang von Verwandten
b) Gottscheer, das ist Studierende, die im Gebiete des ehemaligen Herzogtumes Gottschee geboren sind und
c) Krainer überhaupt, das ist in Krain geborene Studierende; die unter *b* und *c* genannten, wenn sie in Krain domizilieren.

Das Verleihungsrecht steht der k. k. Landesregierung in Laibach zu.

29.) Der erste Platz der auf keine Studienabteilung beschränkten *Josef Repeschitz*schen Studentenstiftung jährlicher 210 K.

Zum Genusse sind berufen:

a) Studierende aus des Stifters Verwandtschaft;
b) Bürgersöhne aus Laas;
c) Jünglinge des Pfarrbezirkes Laas.

Das Präsentationsrecht steht dem jeweiligen Pfarrer in Laas bei Altenmarkt zu.

30.) Der vierte Platz der auf die Gymnasialstudien beschränkten *Reservefondsstiftung* jährlicher 230 K, zu deren Genusse arme, fleißige und gutgesittete Gymnasialschüler überhaupt berufen sind.

Das Verleihungsrecht steht der k. k. Landesregierung in Laibach zu.

31.) Die *Simon Robič*sche Studentenstiftung jährlicher 200 K, welche bis zur achten Gymnasialklasse genossen werden kann.

Anspruch auf dieselbe haben:

a) Verwandte des Stifters, welche den Namen Rabič oder Robič führen;
b) in deren Ermanglung der slovenischen Sprache kundige Studierende aus der Pfarre Kronau.

Das Verleihungsrecht steht dem jeweiligen Pfarrer in Kronau zu.

32.) Die erste *Max Heinrich von Scarlichi*sche Stiftung jährlicher 170 K für arme, an Laibacher Gymnasien studierende adelige Jünglinge oder für in der Lehre befindliche adelige Fräulein aus des Stifters Verwandtschaft, respektive aus den Familien Apfaltrern, Grimschitz, Taufferer, Hranilovich, welche von denen von Semenitsch abstammen, dann Hohenwarth, Gandini, Rasp, Werneker, Gall, Hallerstein, Sokhali und Höfferer.

Das Präsentationsrecht übt der krainische Landesausschuß aus.

33.) Der auf keine Studienabteilung beschränkte erste Platz der *II. Max Heinrich von Scarlichi*schen Studentenstiftung jährlicher 313 K.

Zum Genusse sind berufen Studierende aus den Familien Apfaltrern, Grimschitz, Taufferer, Hranilovich, welche von denen von Semenitsch abstammen, dann Hohenwarth, Gandini, Rasp, Werneker, Gall, Sokhali und Höfferer.

Das Präsentationsrecht übt der krainische Landesausschuß aus.

34.) Der erste und zweite Platz der auf die Gymnasial- und theologischen Studien in Krain beschränkten *Adam Franz Schagar*schen Studentenstiftung jährlicher je 102 K, zu deren Genusse die männlichen Anverwandten des Stifters und, bei Abgang solcher, in der Stadtgemeinde Stein heimatberechtigte arme studierende Knaben berufen sind.

Das Präsentationsrecht steht dem Ältesten der Familie Schagar, dermalen dem Sägemüller Johann Schagar in Sagor zu.

Die Stiftung wird diesmal nur verliehen, wenn sich ein Bewerber meldet, der die Blutsverwandtschaft mit dem Stifter nachweist.

35.) Der erste, zweite und vierte Platz der *Josef Schiffer von Schiffersteins*chen Studentenstiftung jährlicher je 280 K.

Die Stiftung ist auf die Gymnasialstudien beschränkt und haben auf dieselbe zunächst Anverwandte des Stifters, in deren Ermanglung aber in Krainburg gebürtige Studierende Anspruch.

Das Präsentationsrecht steht dem fürstbischöflichen Ordinariate in Laibach zu.

36.) Die auf die Gymnasialstudien beschränkte zweite *Agnes Schittnig*sche Studentenstiftung jährlicher 333 K für Studierende aus der Pfarre Weixelburg, welche sich dem geistlichen Stande widmen werden und gut studieren.

Das Verleihungsrecht steht dem fürstbischöflichen Ordinariate in Laibach zu.

37.) Der fünfte Platz der auf keine Studienabteilung beschränkten *Josef Schlacker*schen Studentenstiftung jährl. 199 K.

Anspruch auf dieselbe haben:

a) Verwandte des Stifters;
b) aus Stein gebürtige Jünglinge;
c) gutgesittete, bedürftige Studierende überhaupt.

Das Verleihungsrecht steht der k. k. Landesregierung zu.

38.) Die von der zweiten Volksschulklasse an auf keine Studienabteilung beschränkte *Johann Schlacker*sche Studentenstiftung jährlicher 137 K.

Anspruch auf dieselbe haben Verwandte des Stifters, in deren Ermanglung arme Bürgersöhne der Stadt Stein, aber nur insolange, bis sich ein Verwandter meldet.

Das Verleihungsrecht steht dem Gemeindevorsteher der Stadt Stein zu.

39.) Die auf keine Studienabteilung beschränkte *Andreas Schurbi*sche Studentenstiftung jährlicher 50 K für Schüler und Studierende aus den Familien Franz Vavpotič, Michael Schurbi und Johann Sluga aus Podgier bei Münkendorf.

Das Verleihungsrecht steht der k. k. Landesregierung in Laibach zu.

40.) Der erste Platz jährlicher 112 K und der zweite Platz jährlicher 95 K der *Friedrich Skerpin*schen Studentenstiftung, welche von der zweiten Gymnasialklasse angefangen durch sechs Jahre genossen werden kann.

Zum Genusse sind berufen Studierende aus der Familie Skerpin, männlicher und weiblicher Linie, mit vorzugsweiser Bedachtnahme auf die männliche Linie; in Ermanglung von Verwandten Studierende aus der Stadt Stein.

Das Präsentationsrecht steht dem Pfarrdechanten in Stein zu.

41.) Der erste und zweite Platz der auf die Gymnasial- und theologischen Studien beschränkten *Christoph Skofitz*schen Studentenstiftung jährlicher je 107 K, zu deren Genusse arme Studierende überhaupt berufen sind.

Das Präsentationsrecht steht dem Fürstbischofe in Laibach zu.

42.) Der vierte Platz der *Matthias Sluga*schen Studentenstiftung jährlicher 124 K, welche vom Gymnasium an bis zur Vollendung der Studien genossen werden kann.

Zum Genusse sind berufen:

a) Studierende aus der Slugaschen väterlichen oder Krokschen mütterlichen Blutsverwandtschaft;
b) sonstige Verwandte des Stifters;
c) Studierende aus der Nachbarschaft Zauchen (Bezirk Bischoflack);
d) Studierende aus Krain überhaupt.

Das Präsentationsrecht steht dermalen dem Franz Sifrer aus Mitterfeichting in Gemeinschaft mit Franz Hafner, Gemeindesekretär in Altlack, zu.

43.) Der vierte, fünfte, fünfzehnte, achtzehnte, neunzehnte und dreiundzwanzigste Platz jährlicher je 100 K der ersten; der zehnte und fünfzehnte Platz jährlicher je 200 K der zweiten und der sechste und siebente Platz jährlicher je 400 K der dritten *Johann Stampfl*schen Studentenstiftung.

Zu dieser auf keine Studienabteilung beschränkten Stiftung sind berufen Studierende, deren Muttersprache die deutsche ist und die zugleich Gottscheer Landeskinder sind, das ist dem Gottscheer Boden nach dem ganzen Umfange des ehemaligen Herzogtums Gottschee angehören, und zwar:

a) Studierende an höheren deutschen Lehranstalten (Universität, technische Hochschule und Hochschule für Bodenkultur usw., mit Ausnahme der theologischen Lehranstalten);
b) Studierende an deutschen Mittelschulen und Lehrerbildungsanstalten;
c) Studierende an deutschen Forst- und Ackerbauschulen;
d) Studierende an deutschen gewerblichen Fachschulen.

Das Präsentationsrecht steht der Vertretung der Stadtgemeinde Gottschee zu.

44.) Der dritte Platz der auf die Gymnasialstudien beschränkten *Ersten Ehrendomherr Jakob Starihas*chen Studentenstiftung jährlicher 280 K.

Zum Genusse sind ausschließlich Gymnasialschüler berufen, und zwar:

a) solche aus der Verwandtschaft des Stifters, wobei die Nähe des Grades den Ausschlag gibt;
b) in Ermanglung dieser solche aus der Pfarre Tschernembl, deren Eltern und Großeltern schon gebürtige Tschernembler waren;
c) in deren Ermanglung solche aus dem sogenannten Möttlinger Boden, das ist aus den Pfarren Adleschitz, Dragatusch, Möttling, Podsemel, Preloka, Radowitza, Schweinberg, Semitsch, Suchor, Tschernembl und Weinitz in ihrem gegenwärtigen Gebietsumfange.

Unter sonst gleichen Umständen gibt die Abstammung vom eigentlichen Bauernstande und wirkliche Armut sowie tadellose Sitten und guter Fortgang in den Studien den Vorzug.

Das Verleihungsrecht steht dem fürstbischöflichen Ordinariate in Laibach zu.

45.) Die auf die Studien in Graz oder Wien beschränkte *Johann Andreas von Steinberg*sche Studentenstiftung jährlicher 240 K für Verwandte aus den Familien Steinberg und Gladich.

Das Präsentationsrecht steht derzeit dem Pfarrer in Micheldorf in Kärnten, Konstantin Ritter von Steinberg, zu.

46.) Die auf die Gymnasialstudien beschränkte *Jakob Stibil*sche Studentenstiftung jährlicher 119 K 13 h.

Zum Genusse der Stiftung sind berufen:

a) In erster Linie die ehelichen Nachkommen des Bruders des Stifters Anton Stibil;
b) in Ermanglung solcher Jünglinge aus dem Geburtsorte des Stifters, d. i. aus Dolenje (bei Sturia), Haidenschaft;
c) endlich Studierende aus dem ganzen Bereiche der Ortsgemeinde Planina bei Wippach.

Das Verleihungsrecht steht dem jeweiligen Pfarrer oder Pfarrverweser von Planina bei Wippach im Einvernehmen mit zwei gewissenhaften Männern der Gemeinde zu.

47.) Die mit Ausnahme der Volksschule auf keine Studienabteilung beschränkte *Maria Suppantschitsch*sche Studentenstiftung jährlicher 60 K.

Zum Genusse ist berufen der ärmste Student aus der Stadtpfarre St. Jakob in Laibach.

Das Präsentationsrecht steht dem Stadtmagistrate in Laibach zu.

48.) Der erste und zweite Platz der auf das Gymnasium und die Realschule beschränkten *Maria Svetina*schen Studentenstiftung jährlicher je 100 K.

Zum Genusse derselben sind berufen studierende Verwandte der Stifterin und in Ermanglung solcher zunächst aus der Stadtpfarre Bischoflack und dann aus der Pfarre Maria Verkündigung in Laibach.

Das Präsentationsrecht steht dem fürstbischöflichen Ordinariate in Laibach zu.

49.) Der erste, vierte und sechste Platz der auf die Gymnasial- und theologischen Studien beschränkten *Anton Thalnitscher von Thalberg*schen Studentenstiftung jährlicher je 204 K.

Zum Genusse sind berufen:

a) Studierende aus der Nachkommenschaft der drei Schwestern des Stifters;
b) Studierende überhaupt, welche Neigung und Beruf zum geistlichen Stande haben.

Das Präsentationsrecht steht dem Domkapitel in Laibach zu.

50.) Die vom Gymnasium an auf keine Studienabteilung beschränkte *Karl Umek*sche Studentenstiftung jährlicher 155 K.

Zum Genusse sind berufen:

a) Studierende aus des Stifters nächster Verwandtschaft oder Schwägerschaft, in deren Ermanglung
b) Studierende überhaupt.

Das Präsentationsrecht steht dem fürstbischöflichen Ordinariate in Laibach zu.

51.) Die Domdechant *Georg Volc*sche Studentenstiftung jährlicher 80 K, welche von Verwandten von der zweiten Volksschulklasse bis zur Beendigung der Studien, von Nichtverwandten von der dritten Volksschulklasse bis zur Vollendung der achten Gymnasialklasse genossen werden kann.

Anspruch darauf haben:

a) eheliche Nachkommen des Bruders des Stifters Michael Volc;
b) andere Verwandte des Stifters;
c) in der Pfarre Kronau und zunächst im Dorfe Wurzen Geborene und
d) Oberkrainer überhaupt.

Das Präsentationsrecht steht dem Pfarrer in Kronau zu.

Die Stiftung wird nur verliehen werden, wenn sich ein Nachkomme des Bruders des Stifters Michael Volc meldet.

52.) Der zweite Platz der auf die Gymnasialstudien in Krain beschränkten *I. Paul Waraun*schen Studentenstiftung jährlicher 219 K.

Zum Genusse derselben sind berufen ganz arme, fleißige und befähigte, vorzugsweise aus dem Bauernstande stammende Gymnasialschüler aus der Pfarre St. Kanzian bei Gutenwert in Krain, in deren Ermanglung solche aus dem Gebiete der k. k. Bezirkshauptmannschaft Gurkfeld.

Das Verleihungsrecht steht der k. k. Landesregierung in Laibach zu.

53.) Der erste Platz der *Andreas Weichsel*schen Studentenstiftung jährlicher 149 K, welche nach absolviertem Gymnasium noch in der Theologie genossen werden kann.

Anspruch auf dieselbe haben:

a) Studierende aus der Weichselschen oder Gorianzschen Verwandtschaft;
b) in deren Ermanglung Studierende aus dem Dorfe Oberfeichting.

Das Verleihungsrecht steht der k. k. Landesregierung zu.

B.

54.) Der zweite Platz der *Valentin Kuß*schen Studentenstiftung jährlicher 98 K, welche von der ersten bis einschließlich zu der sechsten Gymnasialklasse genossen werden kann.

Anspruch auf dieselbe haben diesmal nur Studierende aus des Stifters Verwandtschaft.

Das Präsentationsrecht steht diesmal dem Pfarrer in Fraslau zu.

55.) Der erste und zweite Platz der *Christoph Plankel*schen Studentenstiftung jährlicher je 68 K 50 h, welche während der Gymnasialstudien durch fünf Jahre, u. zw. vom 12. bis zum 17. Lebensjahre genossen werden kann.

Zum Genusse sind berufen Studierende, die in der Stadtgemeinde Stein heimatberechtigt sind, in deren Ermanglung Bürgersöhne aus Laibach.

Das Verleihungsrecht steht der k. k. Landesregierung in Laibach zu.

56.) Der erste und der zweite Platz der ersten *Anton Raab*schen Studentenstiftung jährlicher je 272 K, welche vom Beginne der vierten bis zur Absolvierung der sechsten Gymnasialklasse genossen werden kann.

Zum Genusse sind studierende Bürgerssöhne aus Laibach berufen.

Das Präsentationsrecht steht dem Stadtmagistrate in Laibach zu.

57.) Der ausschließlich für Mädchen bestimmte, auf die Dauer der klösterlichen Erziehung beschränkte dritte Platz der zweiten *Max Heinrich von Scarlichi*schen Studentenstiftung jährlicher 313 K.

Zum Genusse sind berufen Töchter der Familien Apfaltrern, Grimschitz, Taufferer, Hranilovich, welche von denen von Semenitsch abstammen, dann Hohenwarth, Gall, Hallerstein, Rasp, Werneker, Gandini, Sokhali und Höfferer.

Das Präsentationsrecht übt der krainische Landesausschuß aus.

58.) Der elfte und zwölfte Platz (beziehungsweise der erste und zweite Alumnenplatz) der auf den vierten Jahrgang des Laibacher Priesterseminars beschränkten *Jakob von Schellenburg*schen Studentenstiftung jährlicher je 99 K.

Anspruch auf dieselbe haben Zöglinge des vierten Jahrganges des Laibacher Priesterseminars.

Das Verleihungsrecht steht diesmal der k. k. Landesregierung in Laibach zu.

59.) Die erste (1.) *Agnes Schittnig*sche auf die Volksschule in Weichselburg beschränkte Schülerstiftung jährlicher 36 K 71 h.

Anspruch auf dieselbe haben gutgesittete, wohl studierende Knaben und in Ermanglung solcher aber ein Mädchen, solange es die Volksschule in Weichselburg besucht.

Das Verleihungsrecht steht dem fürstbischöflichen Ordinariate in Laibach zu.

60.) Die auf die ersten vier Gymnasialklassen beschränkte *Martin Struppi*sche Studentenstiftung jährlicher 61 K.

Zum Genusse sind berufen:

a) Studierende aus des Stifters männlicher Verwandtschaft;
b) Studierende aus des Stifters weiblicher Verwandtschaft;
c) vorzüglich studierende Schüler aus Krainburg.

Das Präsentationsrecht steht der Gemeindevorstehung in Krainburg, das Verleihungsrecht dem jeweiligen Pfarrer in Krainburg zu.

61.) Die *Maria Tomc*sche Studentenstiftung jährlicher 124 K, deren Genuß für Anverwandte auf die Dauer des Studiums am k. k. I. Staatsgymnasium in Laibach, für Nichtverwandte auf ein Jahr dieses Studiums beschränkt ist.

Anspruchsberechtigt sind zunächst die Anverwandten, in deren Ermanglung arme und fleißige Schüler des k. k. I. Staatsgymnasiums in Laibach.

Das Verleihungsrecht steht dem Pfarrer in Kronau zu.

62.) Die auf die vierte, fünfte und sechste Gymnasialklasse beschränkte *Johann Jobst Weber*sche Studentenstiftung jährlicher 237 K, zu deren Genusse arme Bürgerssöhne aus Laibach berufen sind.

Das Präsentationsrecht steht dem Stadtmagistrate in Laibach zu.

63.) Die auf die sechste Gymnasialklasse beschränkte *Friedrich Weittenhiller*sche Studentenstiftung jährlicher 85 K für Studierende überhaupt.

Präsentator ist derzeit der Kassenadjunkt des deutschen Ritterordens Gustav Edler von Weittenhiller in Wien.

C.

64.) Der dritte Platz der auf keine Studienabteilung beschränkten *Josef Deu*schen Studentenstiftung jährlicher 210 K.

Zum Genusse dieser Stiftung sind berufen Studierende aus der nächsten Anverwandtschaft des Stifters, dann die Anverwandten seiner Gattin, verwitwet gewesenen Killer, und endlich in Ermanglung solcher die besten Schüler des Marktortes Neumarktl, wobei unter allfälligen gleichen Verhältnissen die Ärmeren den Vorzug haben.

Das Verleihungsrecht steht der Kirchenvorstehung mit dem Gemeindevorsteher von Neumarktl zu.

65.) Der zweite Platz der *Josef Duller*schen Studentenstiftung jährl. 186 K, welcher während der Gymnasial-, medizinischen, polytechnischen oder juridischen Studien, während der Studien in einer öffentlichen landwirtschaftlichen Schule oder an einer öffentlichen Forstlehranstalt sowie auch nach vollendeten Studien als Konzeptspraktikant oder Auskultant bis zur Erlangung eines Adjutums oder Gehaltes genossen werden kann.

Anspruch darauf haben Studierende, welche in gerader Linie von des Stifters Geschwistern abstammen, und zwar von Matthias Duller aus Waltendorf, Jakob Duller aus Kertina bei Kleinlack, Agnes Duller, verm. Snanc, aus Skt. Michael bei Rudolfswert, Maria Duller, verm. Duller, aus Jurkendorf und Anna Duller, verm. Šušteršič, aus Töplitz in Krain.

Das Präsentationsrecht steht gegenwärtig dem Johann Šušteršič in Semitsch zu.

66.) Der siebente Platz der *Josef Gorup Ritter von Slavinjski*schen Studentenstiftung jährlicher 500 K, welche Stiftung an Mittelschulen und an Hochschulen genossen werden kann und sich beim Besuche der letzteren auf jährlich 528 K erhöht.

Im übrigen siehe Post Nr. 4.

67.) Der erste und zweite Platz der *Josef Gorup Ritter von Slavinjski*schen Kaiser Franz Josef I.-Jubiläumsstiftung für Handelsakademiker slovenischer Nationalität jährlicher je 596 K.

Zum Genusse dieser Stiftung sind berufen Handelsakademiker slovenischer Nationalität an den Handelsakademien in Wien, Graz, Triest und Prag, und zwar:

a) Anverwandte des Stifters und Nachkommen seiner Bediensteten;
b) slovenische Handelsakademiker aus Krain, Steiermark, Kärnten und dem österreichischen Küstenlande.

Das Verleihungsrecht steht dermalen dem Herrn Kornelius Gorup Ritter von Slavinjski, Großhändler in Triest, zu.

68.) Die auf keine Studienabteilung beschränkte *Valentin Hočevar*sche Studentenstiftung jährlicher 60 K.

Zum Genusse sind berufen:

a) Verwandte des Stifters;
b) Studierende aus der Laibacher Vorstadt Krakau.

Das Präsentationsrecht steht dem fürstbischöflichen Ordinariate in Laibach zu.

69. *a)* Der zweite Platz der auf keine Studienabteilung beschränkten *Martin* und *Josefine Hotschewar*schen Studentenstiftung jährlicher 450 K.

Im übrigen siehe Post Nr. 7.

69. *b)* Der vierte und fünfte Platz der auf keine Studienabteilung beschränkten *Martin* und *Josefine Hotschewar*schen Studentenstiftung jährlicher je 450 K.

Zum Genusse dieser Stiftplätze sind berufen Jünglinge, welche die Volksschule gut absolviert haben, und zwar:

a) vorzugsweise solche aus der Nachkommenschaft der Eltern des Gemahls der Stifterin, das heißt der Eheleute Johann und Margareta Hočevar aus Podlog Nr. 1 im Gerichtsbezirke Großlaschitz und
b) in Ermanglung solcher, andere Schüler aus dem Gerichtsbezirke Großlaschitz und der Pfarre St. Kanzian bei Auersperg.

Das Verleihungsrecht steht der Direktion der Krainischen Sparkasse in Laibach zu.

70.) Der zweite Platz der von der vierten Volksschulklasse angefangen auf die Gymnasial- und theologischen Studien beschränkten *Anton Jakšič*schen Studentenstiftung jährlicher 139 K.

Zum Genusse der Stiftung sind berufen Studierende aus dem Geburtsorte des Stifters Fara bei Kostel mit besonderer Berücksichtigung der Verwandten desselben, sodann solche aus den Pfarren Banjaloka, Ossilnitz und allen Pfarren des Dekanates Semitsch, und in deren Ermanglung Studierende aus Krain überhaupt.

Das Präsentationsrecht steht dem jeweiligen Pfarrer in Fara bei Kostel zu.

71.) Der vierte und zehnte Platz der von der Mittelschule an weiter auf keine Studienabteilung beschränkten *Johann Kallister*schen Studentenstiftung jährlicher je 504 K.

Im übrigen siehe Post Nr. 4.

72.) Der erste Platz der *Franz Kollmann*schen Studentenstiftung jährlicher 600 K, zu deren Genusse arme, brave Studenten einer Hoch- oder Mittelschule oder einer diesen gleichgehaltenen Anstalt berufen sind.

Das Verleihungsrecht steht der k. k. Landesregierung zu.

73.) Der erste Platz der auf die Hochschule beschränkten *Franz Kotnik*schen Studentenstiftung jährlicher 786 K.

Zum Genusse sind berufen arme Hochschüler slovenischer Muttersprache und Nationalität, die in der Ortsgemeinde Oberlaibach geboren sind; in deren Ermanglung Hochschüler slovenischer oder

überhaupt slavischer Nationalität. Den Vorzug haben:
a) Blutsverwandte des Stifters;
b) Hörer an einer technischen Hochschule;
c) Hörer einer Kunstakademie.
Ausgeschlossen sind:
a) Studierende nichtslavischer Nationalität;
b) Israeliten;
c) Juristen und Theologen.
Das Verleihungsrecht steht dem k. k. Landesschulrate für Krain zu.

74.) Die *Johann Kraskowitsch*sche Studentenstiftung jährlicher 140 K, welche nach absolviertem Gymnasium nur für Studierende der Rechte oder der Medizin bestimmt ist.

Anspruch darauf haben zunächst Anverwandte des Stifters, in Ermanglung solcher ist die Stiftung abwechselnd, das einemal an einen armen Studierenden aus Sachsenfeld in Steiermark, das anderemal an einen armen Studierenden aus Laibach, und zwar vorzugsweise aus der Pfarre Sankt Peter, zu verleihen.

Das Verleihungsrecht steht der k. k. Landesregierung zu.

75.) Der erste, zweite und dritte Platz der *Andreas Krön (Chrön)*schen Studentenstiftung jährlicher je 188 K 60 h, welche von der VI. Gymnasialklasse an bis zur Beendigung der theologischen Studien genossen werden kann.

Zum Genusse sind berufen:
a) Studierende aus des Stifters Verwandtschaft;
b) studierende arme Bürgerssöhne aus Laibach, Krainburg oder Oberburg.

Das Präsentationsrecht steht dem fürstbischöflichen Ordinariate in Laibach zu.

76.) Der vierte und fünfte Platz der auf keine Studienabteilung beschränkten *Martin Lamb* und *Schwarzenberg*schen Studentenstiftung jährlicher je 186 K für Jünglinge aus der Verwandtschaft des Stifters und in deren Ermanglung für solche aus den Pfarren Wippach, Schwarzenberg bei Idria und Idria.

Das Verleihungsrecht steht der k. k. Landesregierung in Laibach zu.

77.) Die Pfarrer *Martin Narobe*sche Studentenstiftung jährlicher 80 K, welche im Gymnasium, in einer Real- oder Gewerbeschule und dann weiter bis zur Beendigung der Studien genossen werden kann.

Zum Genusse sind berufen:
a) Studierende aus der stifterischen Verwandtschaft, nämlich solche aus den Familien Narobe, Ložar und Perne (im Bezirke Stein), dann aus der Familie des Josef Aljaž und des Johann Hočevar in Seebach (im Bezirke Krainburg);
b) in Ermanglung solcher Studierende aus der Gemeinde Tersain und
c) aus der Pfarre Seebach.

Das Verleihungsrecht steht dem jeweiligen Pfarrer in Seebach in Gemeinschaft mit den Kirchenpröpsten zu.

78.) Der zweite Platz der auf keine Studienabteilung beschränkten *Matthäus Raunicher*schen Studentenstiftung jährlicher 184 K.

Anspruch auf dieselbe haben:
a) Studierende aus der väterlichen oder mütterlichen Verwandtschaft des Stifters;
b) Studierende aus dem Markte Waatsch;
c) Studierende aus der Pfarre Waatsch;
d) Söhne der vormaligen „Untertanen" des Graf Lambergschen Kanonikates;
e) Studierende aus Krain überhaupt.

Das Verleihungsrecht steht dem fürstbischöflichen Konsistorium in Laibach zu.

79.) Die auf keine Studienabteilung beschränkte *Dr. Paul Ignaz Reschens*che Studentenstiftung jährlicher 81 K 50 h.

Zum Genusse sind berufen bedürftige Studierende aus des Stifters oder dessen Gattin Verwandtschaft, in Ermanglung derselben auch andere Studierende mit vorzüglicher Bedachtnahme auf die Nachkommen aus der Familie Fabianitsch.

Das Verleihungsrecht steht der Advokatenkammer in Laibach zu.

80.) Der zweite Platz der *Josef Rozman*schen Studentenstiftung jährlicher 127 K, welche von der Volksschule angefangen bis zur Beendigung der Gymnasial-, Realschul- und Universitätsstudien genossen werden kann.

Zum Genusse sind berufen:
a) Studierende aus der Nachkommenschaft der Geschwister des Stifters Johann Rozman in Laufen, Katharina, verehelichte Vester, in Auritz, Maria, verehelichte Voglar, in Naklas und Gertrud, verehelichte Prosen, in Naklas;
b) in Ermanglung solcher Studierende aus der Pfarre Treffen, dem Dorfe Tihaboj, Pfarre Hl. Kreuz bei Thurn und aus dem Dorfe Zabrdje, Pfarre Neudegg;
c) bei Abgang solcher, Studierende aus Krain überhaupt.

Das Präsentationsrecht steht dem fürstbischöflichen Ordinariate in Laibach zu.

81.) Der zweite Platz der von der ersten Klasse der Mittelschulen an auf keine Studienabteilung beschränkten *Jakob von Schellenburg*schen Studentenstiftung jährlicher 99 K.

Anspruch auf dieselbe haben vor allem die Anverwandten des Stifters und seiner Gemahlin Anna Katharina, geb. Hofstätter; in deren Ermanglung in den k. k. österreichischen Erblanden und insbesondere in Tirol geborene Jünglinge.

Das Präsentationsrecht steht dem krainischen Landesausschusse zu.

82.) Der erste Platz der auf keine Studienabteilung beschränkten *Vinzenz Ritter von Schildenfeld*schen Studentenstiftung jährlicher 214 K.

Zum Genusse sind berufen:
a) Studierende aus der nächsten Verwandtschaft des Stifters, welche den Namen Schildenfeld führen;
b) studierende Söhne in Krain geborener Offiziere;
c) studierende Söhne der Unteroffiziere im vaterländischen Regimente, die ebenfalls geborene Krainer sein müssen.

Das Präsentationsrecht steht dem Leiter des k. und k. Militär-Garnisonsgerichtes in Laibach zu.

83.) Der sechzehnte Platz jährlicher 100 K der ersten und der fünfte Platz jährlicher 200 K der zweiten *Johann Stampfl*schen Studentenstiftung.

Im übrigen siehe Post Nr. 43.

84.) Der erste und zweite Platz der auf keine Studienabteilung beschränkten *Dr. Josef Stroy*schen Studentenstiftung jährlicher je 236 K.

Anspruch auf dieselbe haben die nächsten Verwandten des Stifters und unter diesen jene, welche sich durch gute Aufführung und guten Fortgang in den Studien am meisten auszeichnen; in Ermanglung solcher Verwandter sollen dann vorzugsweise brave und gut studierende Jünglinge aus Birkendorf berufen sein.

Das Präsentationsrecht steht dem fürstbischöflichen Ordinariate in Laibach zu.

85.) Der erste und der zweite Platz der von der ersten Gymnasialklasse oder einer gleichgestellten Schule an unbeschränkten *Kaspar Sušnik*schen Studentenstiftung jährlicher je 365 K 31 h.

Zum Genusse dieser Stiftung sind berufen:
a) Studierende aus des Stifters Verwandtschaft, wobei die Anverwandten aus der männlichen Linie (Sušnik) den Vorzug haben;
b) Studierende, die
1. aus dem Geburtsorte des Stifters, Suha bei Krainburg,
2. aus der Pfarre Predassel,
3. im Gerichtssprengel Krainburg überhaupt gebürtig sind.

Das Verleihungsrecht steht dem krainischen Landesausschusse über Vorschlag des Gemeindevorstehers und des Pfarrers in Predassel und des Gemeindevorstehers in Krainburg zu.

86.) Der erste und der zweite Platz der auf keine Studienabteilung beschränkten *„Unbekannt I"*-Stiftung jährlicher 91 K für den ersten und 81 K 24 h für den zweiten Platz. Anspruchsberechtigt sind Studierende überhaupt.

Das Verleihungsrecht steht der k. k. Landesregierung zu.

Allgemeine Bestimmungen.

a) Die vorstehend sub *A* ausgeschriebenen, derzeit erledigten Stipendien (Post Nr. 1 bis 53) werden vorläufig nur für die Dauer des Studienjahres 1915/16 verliehen werden.

b) Die Verleihung der sub *B* ausgeschriebenen Stipendien (Post Nr. 54 bis 63) wird nach Maßgabe der stiftbrieflichen Bestimmungen für die bei den einzelnen Stipendien angegebene Zeit, bezw. Studiendauer, ohne die sub *a)* bezeichnete Einschränkung erfolgen.

c) Die sub *C* ausgeschriebenen Stiftplätze (Post Nr. 64 bis 86), welche auf Grund der mit dem I. Semester 1914/15 erfolgten Konkursausschreibung vorläufig nur für das Schuljahr 1914/15 verliehen wurden, werden nur in dem Falle neu verliehen werden, wenn sich anspruchsberechtigte Bewerber melden, welche den Nachweis erbringen, daß sie zur Zeit der letzten Ausschreibung (7. November 1914) in aktiver Militärdienstleistung gestanden sind und aus diesem Grunde um die damals erledigten Stiftplätze nicht innerhalb des Bewerbungstermines einschreiten konnten.

In Ermanglung solcher Bewerber verbleiben die derzeitigen Stiftlinge bei Zutreffen der allgemeinen Voraussetzungen für den Bezug von Studentenstiftungen bis auf weiteres im Genusse der betreffenden Stiftplätze und ist daher ein neuerliches Einschreiten derselben nicht erforderlich.

Im übrigen haben die Bewerber um eines dieser Stipendien bei der Einbringung ihrer Gesuche folgende Vorschriften zu beobachten:

I. Die Gesuche sind bis

längstens 15. Jänner 1916

einzureichen.

II. Bewerber, welche gegenwärtig ihren Studien obliegen, haben die Gesuche im bezeichneten Termine bei ihrer vorgesetzten Studienbehörde (Dekanat, Direktion, Schulleitung) einzubringen.

III. Anspruchsberechtigte Bewerber, welche sich in militärischer Dienstleistung befinden, können ihre Bewerbung persönlich (im Wege ihres vorgesetzten Truppenkommandos) oder durch Vertreter (Eltern, Vormünder) anmelden; in beiden Fällen ist die Studienanstalt, welche sie vor ihrer Einberufung zur aktiven Militärdienstleistung zuletzt besucht haben, und der Truppenkörper, bei welchem sie den Militärdienst ableisten, anzugeben.

IV. Wird für den Fall der Nichterlangung eines bestimmten Stipendiums gleichzeitig um die eventuelle Verleihung eines anderen unter einer anderen Postnummer ausgeschriebenen Stipendiums eingeschritten, so ist für jedes unter einer eigenen Postnummer ausgeschriebene Stipendium ein besonderes Gesuch rechtzeitig einzubringen, wovon eines mit den erforderlichen Dokumenten im Original oder in vidimierter Abschrift zu belegen, die anderen Gesuche aber mit einfachen Abschriften der Dokumente unter Angabe, bei welchem Gesuche sich die Originalbeilagen, bezw. die vidimierten Abschriften derselben befinden, zu versehen sind.

V. Den Gesuchen sind beizuschließen:
a) Geburts(Tauf)schein;
b) Impfschein;
c) Mittellosigkeitszeugnis, aus welchem die Erwerbs-, Vermögens- und Familienverhältnisse genau zu entnehmen sein müssen. Nur die mit dem Nachweise der Mittellosigkeit (Dürftigkeit) versehenen Gesuche sind stempelfrei;
d) die letzten zwei Semestralzeugnisse, bezw. die Maturitäts-, Frequentations- und Kolloquienzeugnisse oder Staatsprüfungszeugnisse;
e) eventuell die Nachweise der bei einzelnen Stipendien angegebenen Vorzugsrechte, insbesondere der Heimatschein oder die Bürgerrechtsurkunde im Falle des Erfordernisses einer bestimmten Heimatsberechtigung oder des Bürgerrechtes und die bezüglichen amtlichen Matrikenscheine oder gehörig gestempelten Stammbäume im Falle der Geltendmachung eines ein Vorrecht begründenden Verwandtschaftsverhältnisses;
f) bei Bewerbungen um eines der sub *C* ausgeschriebenen Stipendien die Bestätigung des vorgesetzten Truppenkommandos, daß sich der Bewerber im November 1914 in aktiver militärischer Dienstleistung befunden hat.

VI. In den Gesuchen ist, abgesehen von den Angaben im Mittellosigkeitszeugnisse, ausdrücklich anzuführen, wo die Eltern, bezw. Vormünder des Kompetenten wohnen, und ob der Bittsteller oder eines seiner Geschwister bereits im Genusse eines Stipendiums oder einer anderen öffentlichen Unterstützung steht, bejahendenfalls auch, wie hoch sich dieselbe beläuft.

Ferner haben Bewerber, welche eine belobte militärische Dienstleistung vor dem Feinde aufzuweisen haben oder verwundet worden sind, oder deren Väter den Heldentod erlitten haben, diese Umstände in ihren Gesuchen ausdrücklich zu erwähnen und, wenn tunlich, dokumentarisch nachzuweisen.

Gesuche, welche nicht im Sinne des Vorausgeschickten instruiert sind, sowie Gesuche, welche verspätet eingebracht werden, können keine Berücksichtigung finden.

K. k. Landesregierung für Krain.

Laibach, am 21. November 1915.

Št. 32.056.

Razglas.

S prvim tečajem šolskega leta 1915/16 se razpisujejo sledeče dijaške ustanove:

A.

1.) Na gimnazijske in vseučiliške študije, in sicer posvetne fakultete omejena *Dr. Anton Arkova* dijaška ustanova letnih 684 K.

Pravico do ustanove imajo:
a) potomci bratov in sester ustanovnika;
b) dijaki iz daljšega sorodstva ustanovnikovega;
c) pridni dijaki iz mesta Škofjaloka ali iz trga Ribnica.

Pravica podeljevanja pristoji tačasnemu občinskemu odboru trga Ribnica.

2.) *Župnika Franca Bruleca* dijaška ustanova letnih 310 K 02 v. Pravico do ustanove imajo samo gojenci knezoškofijskega deškega seminarja Collegium Aloysianum ali knezoškofijskih zavodov v Št. Vidu nad Ljubljano za čas gimnazijskih študij, in sicer v sledečem sporedu:
a) sinovi moških ali ženskih sorodnikov ustanovnika, ali njih potomci;
b) ako sploh ni nobenega sorodnika ustanovnika, pridni dijaki iz župnij Stopiče in Velika Dolina;
c) drugi dobri dijaki slovenske narodnosti.

Pravica podeljevanja pristoji c. kr. deželni vladi v Ljubljani.

3.) Drugo mesto dijaške ustanove *Jurija Gollmayerja* letnih 195 K, ki ni omejena na noben naučni oddelek.

Pravico do nje užitka imajo ubogi blagonravni dijaki iz Gorenjskega.

Pravica predlaganja pristoji knezoškofijskemu ordinariatu v Ljubljani.

4.) Peto in šesto mesto dijaške ustanove *Jožefa Gorupa viteza Slavinjskega* letnih 500 K, ki se more uživati na srednjih in visokih šolah, ter se poviša na letnih 528 K, ako uživalec obiskuje visoke šole.

Pravico do te ustanove imajo:
a) dijaki slovenske narodnosti iz ustanovnikovega sorodstva;
b) dijaki slovenske in hrvaške narodnosti s Kranjske, Štajerske, Koroške in s Primorja (t. j. iz Trsta, Goriško-Gradiščanske in iz Istre), potem iz Reke in s hrvaškega Primorja in
c) kadar ni teh, dijaki drugih slovanskih narodnosti sploh.

Pravica podeljevanja pristoji sedaj gospodu Korneliju Gorupu vit. Slavinjskemu, veleposestniku in veletržcu v Trstu.

5.) Na srednje šole na Kranjskem omejena ustanova *Matija Gregorizha* letnih 295 K.

Pravico do nje uživanja imajo:
a) Dijaki iz ustanovnikovega najbližjega sorodstva;
b) dijaki iz sodnega okraja Kostanjevica.

Pravica predlaganja pristoji knezoškofijskemu ordinariatu v Ljubljani.

6.) Drugo, četrto, osmo, deseto, enajsto in dvanajsto mesto na meščansko šolo v Krškem omejene dijaške ustanove *Martina Hotschewarja* letnih po 174 K.

Pravico do teh ustanov imajo učenci meščanske šole v Krškem. Pri tem imajo prednost oni učenci iz šolskega okraja Krškega, katerih roditelji ne stanujejo v Krškem.

Pravica predlaganja pristoji sedaj Kranjski hranilnici v Ljubljani.

7.) Prvo in tretje mesto na novo ustanovljene, na noben učni oddelek omejene dijaške ustanove *Martina in Jožefine Hotschewar* letnih po 450 K.

Pravico do navedenih ustanovnih mest imajo mladeniči, ki so z dobrim uspehom dovršili ljudsko šolo, in sicer:
a) V prvi vrsti oni iz potomstva staršev ustanovnice, t. j. zakonskih Matija in Marije Mulley iz Radovljice in
b) kadar teh ni, drugi ubogi dijaki iz političnega okraja Radovljica.

Pravico podeljevanja ima ravnateljstvo Kranjske hranilnice v Ljubljani.

8.) Drugo mesto na noben učni oddelek omejene *Franc Janeschitzove* dijaške ustanove letnih 250 K.

Pravico do nje imajo:
a) dijaki iz mesta Črnomelj ali iz nje bližne okolice, ki se morejo izkazati z dobrimi izpričevali;
b) dijaki iz Kranjske sploh.

Pravica podeljevanja pristoja c. kr. deželni vladi v Ljubljani.

9.) Jubilejna ustanova župnika *Franceta Jarca* in *Marije Jarc* letnih 228 K, ki se more uživati le med gimnazijskimi študijami.

Pravico do nje imajo:
a) sorodniki ustanovnika in
b) kadar teh ni, v Ajdovici pri Žužemperku rojeni dijaki.

Pravica podeljevanja pristoji vsakokratnemu župniku v Ajdovici pri Žužemperku.

10.) Na noben učni oddelek omejena dijaška ustanova *Luke Jerouschka* letnih 83 K.

Pravico do te ustanove imajo dijaki iz potomstva ustanovnikovih hčera.

Pravica podeljevanja pristoji c. kr. deželni vladi.

11.) Osmo mesto od srednjih šol naprej na noben učni oddelek omejene *Janez Kallistrove* dijaške ustanove letnih 504 K.

Pravico do uživanja imajo:

Predvsem ubogi dijaki, ki so rojeni v Postojnskem sodnem okraju, potem dijaki iz Kranjske sploh; prednost pa imajo dijaki, ki se šolajo v Ljubljani.

Pravica podeljevanja pristoji c. kr. deželni vladi.

12.) Sedmo in osmo mesto na gimnazijske in realčne študije v Ljubljani omejene *France Knerlerjeve* dijaške ustanove letnih 200 K.

Pravico do uživanja imajo ubogi, blagonravni in pridni mladeniči, ki so rojeni na Kranjskem.

Pravica podeljevanja pristoji c. kr. deželni vladi.

13.) Prvo in drugo mesto od ljudske šole pričenši neomejene ustanove *Matije Kodella* letnih po 100 K, samo za ustanovnikove sorodnike iz hiš št. 19 in 20 v Dupljah pri Vipavi.

Pravica podeljevanja pristoji c. kr. deželni vladi.

14.) Dijaška ustanova *Simona Kosdača* letnih 197 K 7 v, do katere užitka imajo pravico samo potomci ustanovnikovih bratov: Frančišek, Janez, Jakob, Anton in Urban Kosmač.

Ustanova se more uživati od četrtega razreda ljudske šole, potem na gimnazijah, realkah in pri nadaljnjem učenju do dosežene samostojnosti, vendar imajo gimnazijci prednost.

Pravica podeljevanja pristoji knezoškofijskemu ordinariatu v Ljubljani.

15.) Na gimnazijske študije na Kranjskem omejena ustanova prejšnjega gimnazijskega podpornega društva v Kranji letnih 62 K.

Pravico do nje imajo dijaki, ki so rojeni v političnem okraju Kranj in ki študirajo na gimnazijah na Kranjskem.

Pravica podeljevanja pristoji c. kr. deželni vladi.

16.) Drugo mesto na nauke v Ljubljani omejene dijaške ustanove *Lovra Laknerja* letnih 87 K, do katere imajo pravico revni dijaki iz Ljubljane sploh.

Pravica podeljevanja pristoji c. kr. deželni vladi.

17.) Od tretjega razreda ljudske šole naprej neomejena *Klementa Tadeja grofa Lanthierija,* dijaška ustanova letnih 159 K.

Pravico do uživanja imajo revni dijaki iz kraja Vipava izvrstne nravnosti in dobrih učnih uspehov.

Pravica podeljevanja pristoji tačasnemu župnemu dekanu v Vipavi.

18.) *Anton Lesarjeva* dijaška ustanova letnih 131 K, ki se more uživati med gimnazijskimi študijami v Ljubljani in Rudolfovem, kakor tudi med pravnimi in medicinskimi nauki.

Pravico do te ustanove imajo:

a) Dijaki iz ustanovnikovega sorodstva;
b) če teh ni, dijaki iz kraja Sušje v župniji Ribnica;
c) če teh ni, dijaki iz: 1. Slatnika ali Žlebiča; 2. Jurjevice; 3. Hrovače; 4. iz obeh krajev Zapotok in konečno 5. iz župnije Ribnica sploh;
d) če teh ni, dijaki iz Idrije.

Pravica podeljevanja pristoji c. kr. deželni vladi v Ljubljani.

19.) Prvo in drugo mesto na realko omejene dijaške ustanove *Jožefa Mayerholda* letnih 60 K.

Pravico do nje užitka imajo zlasti sorodniki ustanovnikovi in, kadar ni teh, sinovi ubogih katoliških staršev iz fare Sv. Jakoba v Ljubljani.

Pravica podeljevanja pristoji knezoškofijskemu ordinariatu v Ljubljani.

20.) Od ljudske šole na nobene nauke omejena *Jožefa Mikuša* dijaška ustanova letnih 252 K 32 v.

Pravico do uživanja imajo sorodniki ustanovnika, in sicer brez ozira na stopnjo sorodstva, vendar bližji pred oddaljenjšim, kakor hitro obiskujejo šolo in se izkažejo, da so za študij sposobni.

Pravica predlaganja pristoji tačasnemu župniku v Črnem vrhu (pol. okraj Logatec).

21.) Prvo in četrto mesto na gimnazijalne študije v Ljubljani omejene ustanove *Polidorja Montegnana* letnih 140 K.

Pravico do nje užitka imajo ubogi dijaki v Ljubljani sploh.

Pravica podeljevanja pristoji c. kr. deželni vladi v Ljubljani.

22.) Tretje mesto dijaške ustanove *Janeza Müllerja* letnih 153 K, ki od gimnazijskih in realčnih naukov dalje ni omejena na noben naučni oddelek, vendar se v teologiji, semenišču ali Alojzijevišču, ali v kakem drugem konviktu ne more nadalje uživati.

Pravico do nje imajo:

a) dijaki iz ustanovnikovega sorodstva;
b) dijaki iz Žabnice in iz vasi, ki spadajo pod Žabnico;
c) dijaki iz fara Mirna in Št. Rupert na Dolenjskem.

Pravica podeljevanja pristoji sedaj c. kr. deželni vladi.

23.) Na noben učni oddelek omejena dijaška ustanova *Janeza Baptista Novaka* letnih 107 K.

Pravico do nje uživanja imajo:

a) revni sorodniki ustanovnika;
b) če teh ni, revni sinovi ljubljanskih meščanov, revni dijaki iz Idrije ali iz župnije Rovte.

Pravica podeljevanja pristoji c. k. deželni vladi.

24.) Na politehnične nauke omejena dijaška ustanova *Josipa Peharza* letnih 463 K.

Pravico do nje imajo:

a) otroci iz zakonskega potomstva ustanovnikovega;
b) otroci in potomci ustanovnikovih bratov in sester;
c) otroci in potomci iz ostalega krvnega sorodstva ustanovnikovega.

Pravico podeljevanja ima tačasni župnik v Tržiču.

25.) Na noben učni oddelek omejena dijaška ustanova *Tomaža Poklukarja* letnih 52 K 96 v.

Pravico do nje uživanja imajo:

a) dijaki iz ustanovnikovega sorodstva;
b) dijaki iz Zgornjih Gorij.

Pravico predlaganja imata tačas nečak ustanovnika: Janez Poklukar iz Krnice in župnik v Gorjah.

26.) Na noben učni oddelek omejena *Antona Raaba* II. dijaška ustanova letnih 462 K.

Pravico do uživanja imajo dijaki iz sorodstva ustanovnika ali njegove žene, dokler so zmožni stopiti v duhovski stan.

Pravica predlaganja pristoja mestnemu magistratu ljubljanskemu.

27.) Prvo in drugo mesto *Lorenc Ratschkyjeve* dijaške ustanove letnih po 153 K, katera se more od vstopa v nemško ljudsko šolo pa do končanih študij uživati.

Pravico do uživanja imajo dijaki iz sorodstva ustanovnika, pri tem pa imajo potomci moške vrste z imenom Ratschky prednost pred onimi ženske vrste.

Pravica predlaganja pristoji županiku v Fari pri Kostelju.

28.) Četrto mesto letnih 400 K na srednje šole na Kranjskem omejene dijaške ustnove *dr. Jožefa viteza pl. Regnarda.*

Pravico do ustanove imajo:

a) ustanovnikovi sorodniki (tudi če nimajo na Kranjskem rednega bivališča);
b) če teh ni, Kočevarji, to je dijaki, ki so rojeni v okraju nekdanje vojvodine Kočevje;
c) Kranjci sploh, to je na Kranjskem rojeni dijaki; oni pod *b)* in *c)* pa le tedaj, ako na Kranjskem stanujejo (domujejo).

Pravica podeljevanja pristoji c. kr. deželni vladi v Ljubljani.

29.) Prvo mesto na noben učni oddelik omejene *Jožefa Repeschitza* dijaške ustanove letnih 210 K.

Pravico do uživanja imajo:

a) dijaki iz ustanovnikovega sorodstva;
b) meščanski sinovi iz Loža;
c) mladeniči iz župnega okraja Lož.

Pravica predlaganja pristoja tačasnemu župniku v Ložu pri Starem trgu.

30.) Četrto mesto na gimnazijske študije omejene *ustanove rezervnega zaklada* letnih 230 K.

Do nje uživanja imajo pravico ubogi, pridni in blagonravni gimnazijci sploh.

Pravica podeljevanja pristoji c. kr. deželni vladi v Ljubljani.

31.) *Simona Robiča* dijaška ustanova letnih 200 K, katero se lahko uživa do VIII. gimnazijskega reda.

Pravico do uživanja imajo:

a) sorodniki ustanovnika z imenom Rabič ali Robič;
b) ako teh ni, dijaki iz župnije Kranjska gora, vendar morajo biti zmožni slovenskega jezika.

Pravica podeljevanja pristoji tačasnemu župniku v Kranjski gori.

32.) Prva ustanova *Maksa Henrika pl. Scarlichija* letnih 170 K za uboge plemenite dijake ljubljanskih gimnazij ali za učeče se plemenite gospodične iz ustanovnikovega sorodstva, oziroma iz rodovin Apfaltrern, Grimschitz, Taufferer, Hranilovich, ki so iz rodu Semeničev, potem Hohenwart, Gandini, Rasp, Werneker, Gall, Hallerstein, Sokhali in Höfferer.

Pravico predlaganja ima kranjski deželni odbor.

33.) Prvo mesto II. dijaške ustanove *Maksa Henrika pl. Scarlichija* letnih 313 K, ki ni omejena na noben naučni oddelek.

Pravico do nje uživanja imajo dijaki iz rodbin Apfaltrern, Grimschitz, Taufferer, Hranilovich, ki so iz rodu Semeničev, potem Hohenwart, Gall, Rasp, Wernęker, Gandini, Sokhali in Höfferer.

Pravico predlaganja ima kranjski deželni odbor.

34.) Prvo in drugo mesto na gimnazijske in bogoslovne nauke na Kranjskem omejene ustanove *Adama Franca Schagarja* letnih po 102 K.

Pravico do nje uživanja imajo moški ustanovnikovi sorodniki in, kadar teh ni, v mestno občino Kamnik pristojni ubogi dijaki, in sicer samo dečki.

Pravica predlaganja pristoji najstarejšemu rodbine Schagarjeve, zdaj žagarju Janezu Schagarju v Zagorju.

Ustanova se topot podeli samo onemu (moškemu) prosilcu, ki dokaže svoje krvno sorodstvo z ustanovnikom.

35.) Prvo, drugo in četrto mesto na gimnazijalne nauke omejene dijaške ustanove *Jožefa Antona Schifferja pl. Schiffersteina* letnih po 280 K.

Pravico do nje imajo:

a) dijaki iz ustanovnikovega sorodstva;
b) dijaki iz mesta Kranja.

Pravica predlaganja pristoji knezoškofijskemu ordinariatu v Ljubljani.

36.) Na gimnazijske študije omejena II. dijaška ustanova *Neže Schittnig* letnih 333 K za dijake iz fare Višnja gora, ki se bodo posvetili duhovnemu stanu in ki dobro napredujejo.

Pravica podeljevanja pristoji knezoškofijskemu ordinariatu v Ljubljani.

37.) Peto mesto dijaške ustanove *Jozefa Schlakerja* letnih 199 K, ki ni omejena na noben učni oddelek.

Pravico do nje imajo:

a) sorodniki ustanovnikovi;
b) v Kamniku rojeni mladeniči;
c) blagonravni ubogi dijaki sploh.

Pravica podeljevanja pristoji c. kr. deželni vladi.

38.) Dijaška ustanova *Janeza Schlackerja* letnih 137 K, ki od drugega ljudskošolskega razreda dalje ni omejena na noben naučni oddelek.

Pravico do nje imajo ustanovnikovi sorodniki, kadar ni teh, pa sinovi ubožnih meščanov iz mesta Kamnika, toda le dotlej, dokler se ne zglasi kakšen sorodnik.

Pravico podeljevanja ima župan v Kamniku.

39.) Na noben naučni oddelek omejena ustanova *Andreja Schurbija* letnih 50 K za učence in dijake iz rodbin: Frančišek Vavpetič, Mihael Schurbi in Ivan Sluga iz Podgorja pri Mekinah.

Pravica podeljevanja pristoji c. kr. deželni vladi v Ljubljani.

40.) Prvo mesto letnih 112 K in drugo mesto letnih 95 K dijaške ustanove *Friderika Skerpina,* ki se moreta od drugega gimnazijskega razreda dalje uživati skozi šest let.

Pravico do nje užitka imajo dijaki iz rodbine Skerpin moškega in ženskega rodu, s posebnim ozirom na moško koleno in kadar ni sorodnikov, dijaki iz mesta Kamnika.

Pravica predlaganja pristoji županemu dekanu v Kamniku.

41.) Prvo in drugo mesto na gimnazijske in bogoslovne nauke omejene dijaške ustanove *Krištofa Skofitza* letnih 107 K.

Pravico do nje užitka imajo ubogi dijaki sploh.

Pravica predlaganja pristoji knezoškofu v Ljubljani.

42.) Četrto mesto dijaške ustanove *Matije Sluga* letnih 124 K, ki se more uživati od gimnazije do končanja naukov.

Pravico do nje imajo:

a) dijaki iz Slugovega očetovega ali Krokovega materinega krvnega sorodstva;
b) drugi sorodniki ustanovnikovi;
c) dijaki iz sosedstva vasi Suha (okraj Škofja Loka);
d) dijaki iz Kranjske sploh.

Pravica predlaganja pristoja tačas Francetu Schiffrerju iz Srednjih Bitinj in Francetu Hafnerju, občinskemu tajniku v Stari Loki.

43.) Četrto, peto, petnajsto, osemnajsto, devetnajsto in triindvajseto mesto letnih 100 K prve; deseto in petnajsto mesto letnih 200 K druge; in šesto in sedmo mesto letnih 400 K tretje *Janeza Stampflna* dijaške ustanove.

Pravico do teh ustanov imajo dijaki, katerih materinski jezik je nemški in ki so obenem kočevski deželni sinovi, to je, ki pripadajo kočevski zemlji v polnem obsegu nekdanje vojvodine Kočevje, in sicer:

a) dijaki na višjih nemških učiliščih (vseučiliščih, tehničnih visokih šolah, na visoki šoli za zemljedelstvo itd. izvzemši teologična učilišča);
b) dijaki na nemških srednjih šolah in učiteljiščih;
c) dijaki na nemških šolah za gozdarstvo in poljedelstvo;
d) dijaki na nemških obrtnih strokovnih šolah.

Pravica predlaganja pristoji mestnemu občinskemu zastopu v Kočevju.

44.) Tretje mesto na gimnazijske nauke omejene častnega kanonika *Jakoba Starihe* I. dijaške ustanove letnih 280 K.

Pravico do nje uživanja imajo izključno gimnazijci, in sicer:

a) oni iz ustanovnikovega sorodstva, pri čemur odločuje bližina sorodstvenega kolena;
b) če teh ni, oni iz župnije Črnomelj, katerih stariši ter dedje in babice (stari očetje in stare matere) so že bili rojeni Črnomaljčani;
c) kadar teh ni, oni iz takozvanih Metliških Tal, to je iz župnij Adlešiči, Dragatuš, Metlika, Podzemelj, Preloka, Radovica, Vrh, Semič, Suhor, Črnomelj in Vinica v njih sedanjem krajevnem obsegu.

Pri drugače enakih okolnostih se daje prednost onim, ki so pristnega kmečkega stanu in res ubožni kakor negrajane nrave in dobrega napredka v študijah.

Pravica podeljevanja pristoji knezoškofijskemu ordinariatu v Ljubljani.

45.) Dijaška ustanova *Janeza Andreja pl. Steinberga* letnih 240 K za sorodnike iz rodovin Steinberg in Gladich, ki se uče v Gradcu ali na Dunaju.

Pravica predlaganja pristoji tačas Konštantinu vitezu Steinbergu, župniku v Micheldorfu na Koroškem.

46.) Na gimnazijske študije omejena dijaška ustanova *Jakoba Stibila* letnih 119 K 13 v.

Pravico do nje uživanja imajo:

a) zakonski potomci ustanovnikovega brata Antona Stibil;
b) če teh ni, mladeniči iz rojstnega kraja ustanovnika, to je iz Dolenj pri Sturji-Ajdovščini, slednjič
c) dijaki iz celega okoliša občine Planina pri Vipavi.

Pravico predlaganja ima župnik, ozir. župni upravitelj iz Planine v sporazumu z dvema zanesljivima možema te občine.

47.) Izvzemši ljudske šole na noben učni oddelek omejena *Marije Suppantschitscheva* dijaška ustanova letnih 60 K.

Pravico do ustanove ima najrevnejši dijak iz mestne župnije Sv. Jakoba v Ljubljani.

Pravica predlaganja pristoji mestnemu magistratu ljubljanskemu.

48.) Prvo in drugo mesto na gimnazijo in realko omejene dijaške ustanove *Marije Svetina* letnih po 100 K.

Pravico do nje užitka imajo dijaki sorodniki ustanovnice in kadar teh ni, dijaki najprej iz mestne fare Škofja Loka in za temi iz fare Marijinega Oznanenja v Ljubljani.

Pravica predlaganja pristoji knezoškofijskemu ordinariatu v Ljubljani.

49.) Prvo, četrto in šesto mesto na gimnazijske nauke omejene dijaške ustanove *Antona Thalnischerja pl. Thalberga* letnih 204 K.

Pravico do nje imajo:

a) dijaki iz potomstva treh sestra ustanovnikovih;
b) dijaki sploh, ki imajo veselje in poklic za duhovski stan.

Pravica predlaganja pristoji stolnemu kapitelnu v Ljubljani.

50.) Od gimnazije na noben učni oddelek omejena *Karl Umekova* dijaška ustanova letnih 155 K.

Pravico do ustanove imajo:

a) dijaki iz bližnega sorodstva ali svaštva ustanovnikovega, ako pa teh ni,
b) dijaki sploh.

Pravica predlaganja pristoja knezoškofijskemu ordinariatu.

51.) Stolnega dekana *Jurja Volca* dijaška ustanova letnih 80 K, katero lahko uživajo sorodniki od drugega razreda ljudske šole naprej do konca študij, nesorodniki pa od tretjega razreda ljudske šole do konca osmega gimnazijskega razreda.

Pravico do nje imajo:

a) zakonski potomci brata ustanovnika, Mihaela Volca;
b) drugi sorodniki ustanovnika;
c) v župniji Kranjska gora, predvsem v vasi Podkoren rojeni in
d) Gorenjci sploh.

Pravico predlaganja ima župnik v Kranjski gori.

Ustanova se bode podelila samo, ako se zglasi kak potomec ustanovnikovega brata mec ustanovnikovega brata, Mihaela Volca.

52.) Drugo mesto na gimnazijske študije na Kranjskem omejene *I. Pavel Waraunove* dijaške ustanove letnih 219 K.

Pravico do uživanja imajo čisto revni, pridni in zmožni dijaki, pred vsem kmetskega stanu, ki so iz Škocjanske fare pri Dobravi na Kranjskem in, če takih ni, dijaki iz okrajnega glavarstva krškega.

Pravica podeljevanja pristoji c. kr. deželni vladi v Ljubljani.

53.) Prvo mesto dijaške ustanove *Andreja Weischla* letnih 149 K, ki se more po dovršeni gimnaziji uživati še v bogoslovju.

Pravico do nje imajo:

a) dijaki iz Weischlovega in Gorianzevega sorodstva;
b) kadar ni teh, dijaki iz vasi Zgornje Bitnje.

Pravica podeljevanja pristoji c. kr. deželni vladi.

B.

54.) Drugo mesto dijaške ustanove *Valentina Kussa* letnih 98 K, ki se more uživati od prvega do vštetega šestega gimnazijalnega razreda.

Pravico do nje imajo tokrat samo ustanovnikovi sorodniki.

Pravica predlaganja pristoji topot župniku v Braslovčah.

55.) Prvo in drugo mesto dijaške ustanove *Krištofa Plankelja* letnih 68 K 50 v, ki se more uživati med gimnazijskimi nauki pet let, in sicer od 12. do 17. leta.

Pravico do nje uživanja imajo v mestno občino Kamnik pristojni dijaki in, kadar teh ni, meščanski sinovi iz Ljubljane.

Pravico podeljevanja ima c. kr. deželna vlada v Ljubljani.

56.) Prvo in drugo mesto prve dijaške ustanove *Antona Raaba* letnih po 272 K, ki se more uživati od pričetka IV. do konca VI. gimnazijskega razreda.

Pravico do nje imajo dijaki, ki so meščanski sinovi ljubljanski.

Pravico predlaganja ima mestni magistrat ljubljanski.

57.) Izključno za deklice določeno, na dobo samostanske odgoje omejeno tretje mesto II. dijaške ustanove *Maksa Henrika pl. Scarlichija* letnih 313 K.

Pravico do nje uživanja imajo deklice iz rodbin Apfaltrern, Grimschitz, Taufferer, Hranilovich, ki so iz rodu Semeničev, potem Hohenwart, Gall, Hallerstein, Rasp, Werneker, Gandini, Sokhali in Höfferer.

Pravico predlaganja izvršuje kranjski deželni odbor.

58.) Enajsto in dvanajsto mesto (oziroma prvo in drugo za bogoslovce) *Jakob pl. Schellenburgove* dijaške ustanove letnih 99 K.

Pravico do nje imajo izključno le gojenci IV. letnika ljubljanskega semenišča.

Pravica podeljevanja pristoji topot c. kr. deželni vladi v Ljubljani.

59.) Na ljudsko šolo v Višnji gori omejena prva dijaška ustanova *Neže Schittnig* letnih 36 K 71 v.

Pravico do nje imajo dečki in, kadar teh ni, deklice, dokler hodijo v ljudsko šolo v Višnji gori, in se lepo vedo ter pridno uče.

Pravica podeljevanja pristoji knezoškofijskemu ordinariatu v Ljubljani.

60.) Na prve štiri gimnazijske razrede omejena dijaška ustanova *Martina Struppija* letnih 61 K.

Pravico do nje uživanja imajo:

a) dijaki iz moškega sorodstva ustanovnikovega;

b) dijaki iz ženskega sorodstva ustanovnikovega;

c) odlično napredujoči dijaki iz Kranja.

Pravica predlaganja pristoji občinskemu predstojništvu v Kranju, pravica podeljevanja pa župniku istotam.

61.) Dijaška ustanova *Marije Tomc* letnih 124 K. Nje uživanje je omejeno za sorodnike na čas naukov na c. kr. I. državni gimnaziji v Ljubljani, za nesorodnike pa eno leto teh naukov.

Pravico do nje imajo najprej sorodniki, kadar teh ni, ubogi in pridni učenci I. državne gimnazije v Ljubljani.

Pravica podeljevanja pristoji ravnateljstvu c. kr. I. državne gimnazije v Ljubljani.

62.) Dijaška ustanova *Janeza Jošta Weberja* letnih 237 K, ki se more uživati samo v četrtem, petem in šestem gimnazijskem razredu.

Pravico do nje imajo ubogi meščanski sinovi iz Ljubljane.

Pravica predlaganja pristoji mestnemu magistratu v Ljubljani.

63.) Na šesti gimnazijski razred omejena *Friderik Weittenhillerjeva* dijaška ustanova letnih 85 K za dijake sploh.

Pravico predlaganja ima sedaj blagajniški adjunkt nemškega viteškega reda Gustav pl. Weittenhiller na Dunaju.

C.

64.) Tretje mesto dijaške ustanove *Jožefa Deua* letnih 201 K, ki ni omejena na noben učni oddelek.

Pravico do nje uživanja imajo dijaki iz bližnjega sorodstva ustanovnikovega, potem sorodniki njegove žene, ovdovele Killer, in naposled, kadar ni teh, najboljši učenci trga Tržič, izmed katerih imajo ob enakih razmerah ubožnejši prednost.

Pravico podeljevanja ima cerkveno predstojništvo z županom v Tržiču.

65.) Drugo mesto dijaške ustanove *Jožefa Dullerja* letnih 186 K, ki se more uživati med gimnazijskimi, medicinskimi, politehničnimi ali pravnimi nauki, dalje med nauki na javnih poljedelskih šolah ali na kakem javnem gozdarskem učnem zavodu, kakor tudi po dovršenih imenovanih naukih kot konceptni praktikant ali avskultant, dokler isti ne doseže adjuta ali plače.

Pravico do ustanove imajo zakonski potomci ustanovnikovih bratov in sester po premi vrsti, in sicer: Matija Dullerja iz Valte vasi, Jakoba Dullerja iz Krtine pri Mali Loki, Neže Duller, omož. Snanc, v Šmihelu pri Rudolfovem, Marije Duller, omož. Duller v Jurki vasi in Ane Duller, omož. Šušteršič, v Toplicah na Kranjskem.

Pravica predlaganja pristoji tačas g. Janezu Šušteršiču v Šemiču.

66.) Sedmo mesto dijaške ustanove *Jožefa Gorupa viteza Slavinjskega* letnih 500 K, ki se more uživati na srednjih in visokih šolah, ter se poviša na letnih 528 K, ako uživalec obiskuje visoke šole.

V ostalem glej št. 4.

67.) Prvo in drugo mesto *Jožefa Gorupa viteza Slavinjskega* cesarja Franca Jožefa I. jubilejske ustanove za trgovske akademike slovenske narodnosti letnih po 596 K.

Pravico do nje uživanja imajo trgovski akademiki slovenske narodnosti na trgovskih akademijah na Dunaju, v Gradcu, v Trstu in v Pragi, in sicer:

a) sorodniki ustanovnika in potomci njegovih uslužbencev;

b) slovenski trgovski akademiki s Kranjskega, Štajerskega, Koroškega in z avstrijskega Primorja.

Pravica podeljevanja pristoji sedaj gospodu Korneliju Gorupu vit. Slavinjskemu, veleposestniku in veletržcu v Trstu.

68.) Na noben učni oddelek omejena *Valentin Hočevarjeva* dijaška ustanova letnih 60 K.

Pravico do uživanja imajo:

a) ustanovnikovi sorodniki;

b) dijaki iz ljubljanskega predmestja Krakovo.

Pravica predlaganja pristoji knezoškofijskemu ordinariatu v Ljubljani.

69. *a)* Drugo mesto na noben učni oddelek omejene dijaške ustanove *Martina* in *Jožefine Hotschewar* letnih 450 K.

V ostalem glej št. 7.

69. *b)* Četrto in peto mesto na noben učni oddelek omejene dijaške ustanove *Martina in Jožefine Hotschewar* letnih po 450 K.

Pravico do navedenih ustanovnih mest imajo mladeniči, ki so z dobrim uspehom dovršili ljudsko šolo, in sicer:

a) V prvi vrsti oni iz potomstva starišev soproga ustanovnice, t. j. zakonskih Janeza in Marjete Hočevar iz Podloga št. 1 v sodnijskem okraju Velike Lašče in

b) kadar teh ni, drugi dijaki iz sodnijskega okraja Velike Lašče in iz župnije Škocijan pri Turjaku.

Pravico podeljevanja ima ravnateljstvo Kranjske hranilnice v Ljubljani.

70.) Drugo mesto od četrtega ljudskošolskega razreda na gimnazijske in bogoslovne nauke omejene dijaške ustanove župnika *Antona Jakšiča* letnih 139 K.

Pravico do nje uživanja imajo najprej dijaki iz Fare pri Kostelu, posebno iz ustanovnikovega sorodstva, potem iz fare Banja Loka, Osilnica in iz fará dekanata Semič, naposled dijaki s Kranjske sploh.

Pravica podeljevanja pristoji župniku v Fari pri Kostelu.

71.) Četrto in deseto mesto od srednjih šol naprej na noben učni oddelek omejene *Janez Kallistrove* dijaške ustanove letnih 504 K.

V ostalem glej št. 11.

72.) Prvo mesto *Franc Kollmannove* dijaške ustanove letnih 600 K.

Pravico do uživanja imajo revni, pridni dijaki visokih ali srednjih šol ali tem enakih učnih zavodov.

Pravica podeljevanja pristoji c. kr. deželni vladi.

73.) Prvo mesto na visokošolske študije omejene *Franc Kotnikove* dijaške ustanove letnih 786 K.

Pravico do uživanja imajo ubogi visokošolci slovenskega materinega jezika in narodnosti, ki so rojeni v občini Vrhnika; kadar teh ni, visokošolci slovenske, oziroma slovanske narodnosti sploh.

V prvi vrsti so poklicani:

a) sorodniki ustanovnika;

b) slušatelji na kaki tehniški visoki šoli;

c) slušatelji umetniških akademij.

Izključeni so:

a) dijaki neslovanske narodnosti;

b) Izraeliti;

c) pravo- in bogoslovci.

Pravica podeljevanja pristoji c. kr. deželnemu šolskemu svetu za Kranjsko.

74.) Dijaška ustanova *Janeza Kraskowitscha* letnih 140 K, ki je odmenjena po dovršeni gimnaziji samo pravoslovcem ali medicincem.

Pravico do nje imajo najprej ustanovnikovi sorodniki in, kadar ni teh, je ustanovo podeliti menjaje enkrat ubogemu dijaku iz Žalca na Štajerskem, enkrat ubogemu dijaku iz Ljubljane, in sicer zlasti iz fare Sv. Petra.

Pravica podeljevanja pristoji c. kr. deželni vladi.

75.) Prvo, drugo in tretje mesto dijaške ustanove *Andreja Krôna (Chrôna)* letnih po 188 K 60 v, ki se more uživati od VI. gimnazijskega razreda nadalje do konca bogoslovnih naukov.

Pravico do ustanove imajo:

a) dijaki iz ustanovnikovega sorodstva;

b) učeči se ubogi meščanski sinovi iz Ljubljane, Kranja in Gornjega Grada.

Pravica predlaganja pristoji knezoškofijskemu ordinariatu v Ljubljani.

76.) Četrto in peto mesto na noben učni oddelek omejene dijaške ustanove *Martina Lamb* in *Schwarzenberga* letnih 186 K za mladeniče iz ustanovnikovega sorodstva in, kadar teh ni, za take iz župnij Vipava, Črni vrh pri Idriji in Idrija.

Pravico podeljevanja ima c. kr. deželna vlada v Ljubljani.

77.) Župnik *Martin Narobejeva* dijaška ustanova letnih 80 K, ki se more uživati na gimnaziji, realki ali na obrtni šoli, in potem do končanja naukov.

Pravico do ustanove imajo:

a) dijaki iz ustanovnikovega sorodstva, t. j. iz rodbin Narobe, Ložar in Perne (v okraju Kamnik), dalje iz rodbine Josipa Aljaža in Janeza Hočevarja v Zapogah (v okraju Kranj);

b) če teh ni, dijaki iz občine Trzin in

c) dijaki iz župnije Zapoge.

Pravica podeljevanja pristoji vsakokratnemu župniku v Zapogah skupno s cerkvenimi ključarji.

78.) Drugo mesto na noben učni oddelek omejene ustanove *Mateja Raunicherja* letnih 184 K.

Pravico do ustanove imajo:

a) dijaki iz očetovega ali materinega sorodstva ustanovnika;

b) dijaki iz trga Vače;

c) dijaki iz župnija Vače;

d) sinovi nekdanjih „podložnikov" grof Lambergovega kanonikata;

e) dijaki iz Kranjske sploh.

Pravica podeljevanja pristoji knezoškofijskemu konzistoriju v Ljubljani.

79.) Na noben učni oddelek omejena dijaška ustanova *dr. Pavla Ignacija Reschena* letnih 81 K 50 h.

Pravico do nje užitka imajo revni dijaki iz ustanovnikovega ali njega soproge sorodstva, kadar teh ni, tudi drugi dijaki, s posebnim ozirom na potomce iz rodbine Fabianitsch.

Pravico podeljevanja ima odvetniška zbornica v Ljubljani.

80.) Drugo mesto *Jožef Rozmanove* dijaške ustanove letnih 127 K, ki se more uživati že v ljudski šoli in do konca naukov na gimnaziji, realki in na vseučilišču.

Pravico do ustanove imajo:

a) dijaki iz potomstva ustanovnikovega brata Janeza Rozmana iz Ljubna in sester Katarina, omožena Vester, v Zagorici, Marija, omož. Voglar, v Naklu in Neža, omož. Prosen, v Naklu;

b) če teh ni, dijaki iz župnije Trebnje, vasi Tihaboj, župnije Sv. Križ pri Turnu in iz vasi Zabrdje, župnije Mirna;

c) če teh ni, dijaki iz Kranjske sploh.

Pravica predlaganja pristoji knezoškofijskemu ordinariatu v Ljubljani.

81.) Drugo mesto od prvega razreda srednjih šol na noben učni oddelek omejene *Jakob pl. Schellenburgove* dijaške ustanove letnih 99 K.

Pravico do nje imajo pred vsem sorodniki ustanovnika in njegove žene Ane Katarine, rojene Hofstätter, in, če teh ni, mladeniči, ki so rojeni v c. kr. avstrijskih dednih deželah, pred vsem pa na Tirolskem.

Pravica predlaganja pristoji kranjskemu deželnemu odboru.

82.) Prvo mesto na noben učni oddelek omejene *Vincenca vitez Schildenfeldove* dijaške ustanove letnih 214 K.

Pravico do uživanja imajo:

a) dijaki iz najbližjega ustanovnikovega sorodstva z imenom Schildenfeld;

b) dijaki, ki so sinovi na Kranjskem rojenih častnikov;

c) dijaki, ki so sinovi podčastnikov domačega polka, ki pa morajo biti rojeni na Kranjskem.

Pravica predlaganja pristoji predstojniku c. in kr. garnizijskega sodišča v Ljubljani.

83.) Šestnajsto mesto letnih 100 K prve in peto mesto letnih 200 K druge dijaške ustanove *Janeza Stampfla.*

V ostalem glej št. 43.

84.) Prvo in drugo mesto na noben učni oddelek omejene dijaške ustanove *dr. Jožefa Stroja* letnih po 236 K.

Pravico do nje imajo najbližji sorodniki ustanovnikovi, med njimi tisti, ki se po lepem vedenju in dobrem učenju najbolj odlikujejo, kadar ni teh, zlasti pridni in dobro se učeči dijaki iz Podbrezja.

Pravica predlaganja pristoji knezoškofijskemu ordinariatu v Ljubljani.

85.) Prvo in drugo mesto od prvega gimnazijskega razreda ali temu enakovredne šole na noben učni oddelek omejene dijaške ustanove *Gašparja Sušnika* letnih po 365 K 31 v.

Pravico do ustanove imajo:

a) dijaki iz ustanovnikovega sorodstva, in sicer imajo sorodniki v moškem rodu (Sušnik) prednost;

b) dijaki:

1. ki so rojeni v ustanovnikovem rojstnem kraju (Suha pri Kranju);
2. v župniji Predoslje;
3. v sodnem okraju Kranj sploh.

Pravica podeljevanja pristoji deželnemu odboru kranjskemu, in sicer na predlog župana in župnika v Predosljah in župana v Kranju.

86.) Prvo in drugo mesto na noben učni oddelek omejene ustanove *„Unbekannt I."* letnih 91 K za prvo in 81 K 24 v za drugo mesto.

Pravico do ustanove imajo dijaki sploh.

Pravica podeljevanja pristoji c. kr. deželni vladi.

Splošne določbe.

a) Pod *A* razpisane, tačas rešene štipendije (tek. št. 1—53) se bodo za sedaj podelile le za dobo šolskega leta 1915/16.

b) Pod *B* razpisane štipendije (tek. št. 54—63) podelile se bodo po določilih ustanovnih pisem za pri posameznih štipendijah navedeno učno dobo brez pod a) označene omejitve.

c) Pod *C* razpisana ustanovna mesta (tek. št. 64—86), katera so bila povodom razpisa s I. tečajem 1914/15 začasno podeljena samo za šolsko leto 1914/15, podelila se bodo na novo samo v tem slučaju, ako se javijo opravičeni prosilci, ki dokažejo, da so bili ob zadnjem razpisu (7. novembra 1914) v aktivni vojaški službi in iz tega vzroka niso mogli v predpisanem roku prositi za izpraznena ustanovna mesta.

Ako bi teh ne bilo, ostanejo dosedanji uživalci — ako so dani vsi splošni predpogoji za uživanje dijaških ustanov — še dalje v užitku dotičnih ustanov in radi tega ni potreba ulagati novih prošenj.

V ostalem se morajo prosilci za te ustanove pri svojih prošnjah ravnati po nastopnih predpisih.

I. Prošnje je vložiti najkasneje do 15. januvarja 1916.

II. Prosilci, ki se sedaj pečajo s svojimi nauki, morajo svoje prošnje v navedenem roku vložiti pri svojih predstojnih naučnih oblastih (dekanat, ravnateljstvo, šolsko vodstvo).

III. Opravičeni prosilci, ki so v vojaški službi, uložé lahko svoje prošnje sami (potom predstojnega vojaškega poveljstva), ali po zastopniku (stariših, varuhu); v obojih slučajih je navesti, kateri učni zavod so obiskovali neposredno pred vpoklicem k vojaštvu in v katerem vojaškem oddelku služijo.

IV. Kadar kdo prosi za slučaj, da se mu ne podeli določena ustanova, obenem tudi za eventualno podelitev kakšne druge, pod drugačno zaporedno številko razpisane ustanove, mora za vsako pod drugačno zaporedno številko razpisano ustanovo pravočasno vložiti posebno prošnjo; eni prošnji je priložiti potrebne listine v izvirniku ali pa v poverjenih prepisih, druge prošnje pa je opremiti z navadnimi prepisi listin ter navesti, kateri prošnji so priložene izvirne, oziroma poverjene listine.

V. Prošnjam je pridejati:

a) rojstni (krstni) list;

b) potrdilo o cepljenih kozah;

c) ubožno izpričevalo, iz katerega se dado pridobitne, imovinske in rodbinske razmere natanko posneti; samo prošnje z dokazanim uboštvom so kolka proste;

d) poslednji dve semestralni izpričevali, oziroma zrelostna obiskovalna, kolokvijska izpričevala ali izpričevala o prebitih državnih izkušnjah;

e) eventualna dokazila pri posameznih ustanovah navedenih prednostnih pravic, zlasti domovinski list ali listino o meščanski pravici, kadar se zahteva določena domovinska upravičenost ali meščanska pravica in dotične matične liste ali pravilno kolkovane rodovnike, kadar se kdo opira na sorodstvo, ki utemeljuje prednost;

f) pri prošnjah za jedno izmed pod *C* razpisanih ustanov potrdilo predstojnega vojaškega poveljstva, da je bil prosilec novembra 1914 v aktivni vojaški službi.

VI. V prošnjah je, ne glede na navedbe v ubožnem listu, tudi izrečno povedati, kje stanujejo starši, oziroma varuhi prosilčevi, in če prosilec ali kdo izmed njegovih bratov in sester uživa kakšno drugo ustanovo ali javno podporo in v pritrdilnem primeru, koliko znaša ta ustanova ali podpora.

Slednjič morajo prosilci, ki so bili radi kakega vojaškega dejanja pred sovražnikom pohvaljeni, ki so bili ranjeni, ali katerih očetje so umrli junaške smrti, te okoliščine v svojih prošnjah izrecno navesti in če le mogoče, tudi dokumentarično dokazati.

Prošnje, ki niso v zmislu zgoraj navedenih predpisov opremljene, kakor tudi prošnje, ki se prepozno ulože, se ne morejo jemati v poštev.

C. kr. deželna vlada za Kranjsko.

V Ljubljani, dne 21. novembra 1915.

K. k. Post- und Telegraphen-Direktion für Triest, Küstenland und Krain.

3254 ad D. Z. 32.417/3a

Kundmachung.

Anläßlich der auf Grund der Bestimmungen der Verordnung des k. k. Handelsministeriums vom 3. Jänner 1899, Nr. 70.157 ex 1898 (P. u. T. V. Bl. Nr. 7 ex 1899) seitens der Abteilung für unbestellbare Postsendungen bei dieser k. k. Post- und Telegraphen-Direktion vorgenommenen Behandlung und Eröffnung der Postsendungen, welche von den Aufgabepostämtern im Laufe des Monates Oktober 1915 als unanbringlich eingesendet wurden, konnten die Aufgeber der im nachstehenden Verzeichnisse angeführten bescheinigten, sowie der gewöhnlichen Sendungen mit Wertinhalt nicht ermittelt werden.

Die betreffenden Aufgeber, welche diese Sendungen zurückerhalten wollen, werden hiemit eingeladen, innerhalb eines Jahres vom Tage des Erscheinens dieser Kundmachung, ihr Eigentumsrecht, im Wege des Aufgabepostamtes oder unmittelbar bei dieser k. k. Post- und Telegraphen-Direktion geltend zu machen.

Sollte sich binnen Jahresfrist der Empfangsberechtigte nicht melden, so wird der zum Verkaufe geeignete Inhalt der Sendungen veräußert und werden die Erlösbeträge, sowie das allenfalls vorgefundene Bargeld zu Gunsten des Postärars vereinnahmt, der sonstige Inhalt der Sendungen jedoch der Vernichtung zugeführt werden.

Triest, am 16. November 1915.

Von der k. k. Post- und Telegraphen-Direktion.

Verzeichnis

der bei der Abteilung für unbestellbare Postsendungen in Triest derzeit in Laibach im Monate Oktober 1915 behandelten bescheinigten und gewöhnlichen Sendungen, deren Absender nicht ermittelt werden konnten.

Rekommandierte Briefe.

Triest 1: Nr. 369 vom 14./5. 1915, Pano Stomatopaulo, Pirano; Nr. 1066 vom 4./8. 1915, Karl Modus, Radkersburg; Nr. 98 vom 30./6. 1915, Ferdinando Grusovin, Radkersburg; Nr. 150 vom 30./3. 1915, Carlo Retzler, Wienna; Nr. 1585 vom 3./2. 1915, Vittorio Nicora, Genova.

Triest 3: Nr. 876 vom 20./8. 1915, Mario Heller, Graz; Nr. 296 vom 20./7. 1915, Salmassi Guglielmo, Luttenberg; Nr. 107 vom 10./7. 1915, Victor Crosatto, Luttenberg; Nr. 326 vom 12./3. 1915, Carucci Matteo, New-York; Nr. 489 vom 13./4. 1915, Filipp Giecca, Bucarest; Nr. 637 vom 13./2. 1915, Teodoro Mayer, Roma; Nr. 263 vom ?, Antonia Devich, Pola.

Triest 5: Nr. 167 vom ?, Franjo Resetta, Trst.

Triest 6: Nr. 282 vom ?, Jožef Kobarin, Graz; Nr. 267 vom ?, Marcello Bolle, Markt Lighist; Nr. 477 vom 29./4. 1915, Luigi Calligari; Nr. 324 vom 13./7. 1915, Alexander Scaber, Saladein b. Luttenberg.

Triest 7: Nr. 361 vom ?, Ivan Valentić, Zagreb; Nr. 528 vom 6./4. 1915, Millemut Capit. del pir. Isonzo, Sebenico; Nr. 944 vom ?, Anton Seles, Kilovce-Prem; Nr. 864 vom ?, Isidor Goldschmied, Verdertor; Nr. 382 vom 1./8. 1915, Luigi Rizardini, ?.

Triest 8: Nr. 418 vom 21./5. 1915, Francesco Paris, Udine.

Triest 12: Nr. 42 vom 23./2. 1915, Valentin Vouk, Washington; Nr. 111 vom 23./6. 1915, Franc Marinčič, Kreuzdorf in Stmk.; Nr. 169 vom 5./3. 1915, Giovanni Cecovin, Aidussina; Nr. 64 vom 13./8. 1915, Giuseppe Vecchiet, Marburg.

Triest 13: Nr. 53 vom 7./3. 1915, Regina de Rosa, Triest.

Ill. Castelnuovo: Nr. 58 vom 6./8. 1915, Ivan Tomažič, Marburg; Nr. 166 vom 3./8. 1915, Ivan Tomažič, Marburg; Nr. 158 vom 28./6. 1915, Jozef Jagodnik, Luttenberg.

Nabrežina 2: Nr. 25 vom ?, Margya Beran, Chotovit.

Ranziano: Nr. 61 vom 24./8. 1915, Oskar Lingl, Marburg; Nr. 56 vom 6./9. 1915, Sabat Ouvscuk Sokal; Nr. 55 vom 30./7. 1915, Kati Tominec, Sculec Ivanic; Nr. 59 vom ?, Kati Tominec, Sculec Ivanic; Nr. 8 vom 1./7. 1915, Doce Olijnyk z Petra Grodek; Nr. 54 vom 30./7. 1915, Kati Skulec Tominec, Ivanic; Nr. 98 vom 15./7. 1915, Marija Homar, Pago.

Komen: Nr. 51 vom 7./8. 1915, Nicolaie Mezla, Babosca; Nr. 25 vom 23./7. 1915, Okretic Jožef, Ljutomer.

Rovigno: Nr. 145 vom ?, Emilio Masserotto, Buenos Aires; Nr. 473 vom 25./9. 1915, Lucia Vittori, Brod.

Capodistria: Nr. 5 vom 16./6. 1915, Kosiancic Matteo, Villach; Nr. 6 vom 16./6. 1915, Kosiancic Matteo, Villach; Nr. 425 vom ?, Aleš Kocijančič, Graz; Nr. 317 vom 24./7. 1915, Antonio Basič, Kreuzdorf in Stmk.

Opčina: Nr. ? vom 29./7. 1915, Marie Kühmel, Oberdorf.

Pola 1: Nr. 252 vom 2./6. 1915, Furlan Dionisio, Pola; Nr. 407 vom 17./6. 1915, Johann Batticich, Wagendorf, Stmk.; Nr. 833 vom 14./7. 1915, Cecilia Magann, Livno; Nr. 780 vom 18./6. 1915, Ivan Rojnič, Nepiskola.

Pola 3: Nr. 241 vom ?, Anna Magheraz, Lupoglava; Nr. 161 vom 5./9. 1915, Adresse unleserlich.

Rudolfswert: Nr. 103 vom ?, Bejko Rozalia, Czeremosz.

Großlupp Bhf.: Nr. 92 vom 20./6. 1915, Petra Bundala, Prnjavor.

Töplitz bei Rudolfswert: Nr. 50 vom 25./9. 1915, Landw.-Inf.-Rgt. Nr. 27./5 Ers. Comp. Framberg, P. Admont; Nr. 52 vom 26./9. 1915, Gulaczi Kovacs Valentin Villany.

St. Peter in Krain: Nr. 274 vom 22./6. 1915, Pietro Civittico, Marburg.

Unter-Schischka: Nr. 73 vom 23./10. 1915, Marcello Mengotti, Wien.

Adelsberg: Nr. 23 vom 20./8. 1915, Koroman Vida, Bosn. Gradiska.

Oberlaibach: Nr. 106 vom 18./6. 1915, Lorenc Zavornik; Nr. 129 vom 4./6. 1915, Julijana Roj, Živ; Nr. 175 vom 25./7. 1915, Sevdi Bajramovića, Billek; Nr. 123 vom 3./7. 1915, Gvordenac Srmilya, Varar; Nr. 56 vom 25./8. 1915, Alija Begica, Bijeljina.

Bischoflack: Nr. 196 vom 10./8. 1915, Marka Zičanin, Savski most.

Eisnern: N. 1 vom 30./7. 1915, Joka Sažajle, Bos. Gradiska.

Domžale: Nr. 66 vom 2./8. 1915, Szabo Ferencz, Tamasi.

Littai: Nr. 182 vom 14./9. 1915, Gardos Laszlon, Szatmar.

Grafenbrunn: Nr. 74 vom 26./7. 1915, Bar. Ringhoffera, Popovice.

Laibach 1: Nr. 916 vom 4./8. 1915, Maryo Uran, Ježica; Nr. 1312 vom 23./8. 1915, Antonio Wittmann, Podkraj; Nr. 1297 vom ?, Simondau Demeterué, Pankvta; Nr. 1432 vom 5./6. 1915, Giovanni Persa, Gorizia; Nr. 1226 vom ?, Johann Huber, Lorgersdorf; Nr. 1120 vom 15./9. 1915, Haczigau Miklos, Feldpost 311; Nr. 994 vom 27./7. 1915, Hasan Sendro Zandar, Nevezinje; Nr. 1262 vom ?, Muharem Ferzic, Donji Vakor.

Laibach 2: Nr. 48 vom ?, Marie Mayer, Wien; Nr. 75 vom 19./8. 1915, Hamer Franc, Vipava.

Laibach 4: Nr. 236 v. ?, Zura George, Arad; Nr. 234 vom 9./9. 1915, Gustav Rohm, Laibach; Nr. 39 vom 14./9. 1915, Jožefa Bencina, Col pri Vipavi.

Gewöhnliche Briefe.

Triest 1: Nr. ? vom 1./7. 1915, Franc Brabec, Gentschach.

Postanweisungen.

Triest 1: Nr. III 548 vom 18./1. 1915, M. Fileti, Roma, K 3·92; Nr. 5591 vom 25./8. 1915, Sartos Giovanna, Triest, 5 K; Nr. 6012 vom 18./8. 1915, Anton Bogatej, Pola, 5 K; Nr. 7818 vom 21./8. 1915, Otokar Stejskal, Nagy Czakany, 10 K; Nr. 2680 vom 9./8. 1915, Albina Burlikowska, Rohatyn, 20 K; Nr. II 1521 vom 5./8. 1915, Rapresent. Gener. della I. Soc. gen. degli Impiegati, Trieste, K 21·20; Nr. 7035 vom 16./1. 1915, Cividini Nicolo, Čačak, K 20·—; Nr. 7029 vom 16./1. 1915, Battistuta Giuf. Nisch, 20 K; Nr. 8585 vom 25./5. 1915, Artur Portada, Pago, K 30·24.

Triest 3: Nr. II 3102 vom 17./8. 1915, Giuseppe Fontanat, Triest, K 10·—.

Triest 6: Nr. 2976 vom 28./8. 1915, Calovich Carlo, Szegedin, K 10·—.

Triest 7: Nr. 3458 vom 26./1. 1915, B. Domescia, Tolmezzo, K 2·56; Nr. 2552 vom 20./5. 1915, Maks Trpin, Tolmein, K 6·—; Nr. 3152 vom 22./3. 1915, Prof. Dante Randi, Triest, K 22·—.

Görz 3: Nr. 62.539 vom 1./10. 1915, Miha Mumik, Görz.

Pola 1: Nr. 44.611 vom 19./9. 1915, Adalbert Svoronsky, Pola, K 10·—; Nr. 11.994 vom 22./5. 1915, Agnes Wedenak, Triest, K 10·60.

Pola 2: Nr. 44.911 vom 19./9. 1915, Maria Bari, Pola, K 10·—.

Pola 3: Nr. 3861 vom 30./6. 1915, Ivan Covanovič, Osek, K 5·—; Nr. 6924 vom 30./8. 1915, Maria Galasi, Askat Vas Megye, K 50·—.

Albona: Nr. 613 vom 22./5. 1915, Salamander, Triest, K 1·—.

Rovigno: Nr. 1242 vom 25./5. 1915, R. Rieger, Triest, K 15·—.

Lussinpiccolo: Nr. 856 vom 14./5. 1915, Umberto Zuculin, Triest, K 25·—; Nr. 605 vom 8./5. 1915, Umberto Zucculin, Triest, K 61·40; Nr. 604 vom 8./5. 1915, Umberto Zucculin, Triest, K 25·—.

Schönpaß: Nr. 856 vom 26./7. 1915, Ferruccio Bernardi, Etappenpost 119, K 871·33; Nr. 262 vom 26./7. 1915, Anton Stanek, Wien, 9 K 613·40.

Dornberg: Nr. 13 vom 3./8. 1915, Braun Gyulane, Eger (Ungarn) K 40·—.

Präwald: Nr. 267 vom 21./5. 1915, Costantino Cuffariotti, Triest, K 28·—.

Eisnern: Nr. 53 vom 4./8. 1915, Peru Mitroviču, Nemetboly, K 60·—.

Wippach: Nr. 767 vom 22./8. 1915, Josefin Kojan, Triest, K 20·—.

Laibach 1: Nr. II 3915 vom 21./6. 1915, Mina Bukovec, Sisak, K 10·—; Nr. 5341 v. 18./8. 1915, Pavel Zalokar, Krakau, K 10·—; Nr. 1652 vom 4./9. 1915, Lucska Andromé, Kassa, K 20·—; Nr. 2091 vom 6./9. 1915, Marton Breitenstein, Laibach, K 10·—; Nr. 217 vom 6./8. 1915, Damijana Dikonovic, Kotor Varos, K 20·—; Nr. I 8198 vom 28./8. 1915, Goldberger Simon, Grado, K 20·—; Nr. I 166 vom 1./10. 1915, Helene Wasmitel, Graz, K 5·—; Nr. I 1021 vom 4./10. 1915, Erste Lebens- u. Renten-Vers.-Anstalt, Graz, K 34·50; Nr. I 4124 vom 12./9. 1915, Bulka Turbska, Rozwadow, K 50·—; Nr. I 1372 vom 5./10. 1915, Karel Stadnik, Prag, K 20·—; Nr. II 559 vom 14./9. 1915, Jlavics Aranko, Talaborfalva, K 60·—; Nr. 4499 vom 13./9. 1915, Ferdinand Faffeneder, Cilli, K 7·30; Nr. 2457 vom 6./9. 1915, Zrnic Stojica, Pisavice, K 30·—; Nr. 2465 vom 6./9. 1915, Ostoja Antonia, Banja Luka, K 80·—; Nr. 1101 vom 4./10. 1915, Johann Weißbart, Fiume, K 100·—; Nr. 2140 vom 7./10. 1915, Kassa der k. k. Gen. Dion der Tabak-Regie, Wien, K 34·88; Nr. II 658 vom 14./9. 1915, Kovacs György, Nyirkarasz, K 60·—.

Laibach 3: Nr. 1121 vom 21./9. 1915, Kohn Davide, ?, K 4·92.

Grahovo b. Zirk.: Nr. 173 vom 7./8. 1915, Avram Wedo, Goreczeny, K 15·—.

Rakek: Nr. 190 vom 31./7. 1915, Nijkola Kosylo, Körmend, K 10·—.

Wien 76: Nr. 2422 vom 19./7. 1915, Elisa Stor, Rudolfswert, K 10·—.

Wien 41: Nr. 1012 vom 10./9. 1915, Dunjak Josó, Zirknitz, K 20·—.

Wien 46: Nr. ?, Ang. Kollegger, Lovrana, K 1·—; Nr. 21.321 vom 31./5. 1915, Fil. Antonio Bosco, Trieste, K 12·56.

Radkersburg: Nr. 1270 vom 14./8. 1915, Katerina Leban, Laibach, K 10·—.

Rottenmann: Nr. 199 vom 5./10. 1915, Blaž Markočič, Bigliana, K 25·—; Nr. 198 vom 5./10. 1915, Trevisan Elvira, Gradisca, K 30·—.

Zween: Nr. 115 vom 15./7. 1915, Brajnik Josef, Dornberg, K 20·—.

Marburg a. d. Drau: Nr. I 1342 vom 15./7. 1915, Teresia Plesnicar, Dornberg, K 10·—.

Bruck a. d. Mur: Nr. 949 vom 8./10. 1915, Franz Fraus, Laibach, K 6·—.

Hetzendorf: Nr. 15 vom 3./10. 1915, Anton Zieshofer, Siška, K 20·—.

Eggeberg: Nr. 895 vom 14./8. 1915, Aloista Milani, Triest, K 20·—; Nr. 1355 vom 29./8. 1915, Anton Vidrich, Triest, K 20·—.

Wels 2: Nr. 2650 vom 28./8. 1915, Anton Buga, Triest, K 20·—.

St. Kathrein am Offenegg: Nr. 47 vom 24./5. 1915, Giacomo Lazzara, Triest, K 17·—.

Sborowitz: Nr. 191 vom 20./5. 1915, Baumann & Protti, Triest, K 11·61; Nr. 191 vom 20./5. 1915, Baumann & Protti, Triest, K 11·62.

Castelnuovo di Cattaro: (Erceg nov) Nr. 2417 vom 7./5. 1915, Prof. Randi, Triest, K 1·25; Nr. 5199 vom 21./5. 1915, J. Kolaric, Triest, K 3·—.

Stagno: (Ston) Nr. 191 vom 17./5. 1915, M. Gal, Triest, K 10·45; Nr. 289 vom 22./5. 1915, Salamander, Triest, K 24·10.

Sebenico: Nr. 2479 vom 9./5. 1915, Elio Romanelli, Trieste, K 14·50; Nr. 2480 v. 9./5. 1915, Elio Romanelli, Trieste, K 14·50.

Zara: Nr. 3677 vom 22./5. 1915, G. Fiocca, Triest, K 73·—.

Ragusa: Nr. 2249 vom 20./5. 1915, G. Fiocca, Triest, K 60·—.

Curzola: Nr. 243 vom 10./5. 1915, P. R. Bronzin, Triest, K 6·80.

Zagreb: Nr. 3939 vom 27./5. 1915, H. Friedenthal, Görz, K 3·30.

Pecs: Nr. 7 vom 1./5. 1915, „Litorale" Sušak, K 9·60.

Feldpostamt 608: Nr. 1014 vom 17./9. 1915, Antonie Zve, Rovigno, K 20·—.

Postpakete.

Triest 1: Nr. 350 vom 25./4. 1915, Josef Adamek, Budapest; Nr. 249 vom ?, Sigmund Nagel, Milano; Nr. 109 vom ?, Eduard Panletig, St. Nikolaj bei Marburg.

Triest 6: Nr. 388 vom ?, Federico Pippan, Eperjes.

Pola 2: Nr. 79 vom 21./5. 1915, Gustav Hofmann, Görz.

Laibach 1: Nr. 2280–2281 vom 20./8. 1915, Anny Kaulich, Charlottenburg, Berlin; Nr. 2141 vom 2./8. 1915, Lupieri Giovanni, Zween; Nr. 2105 vom 7./7. 1915, Karl Koblitz, Graz; Nr. 1210 vom ?, Irene Kobau, Triest; Nr. 2815 vom ?, ohne Adresse, Aufgeber Taucar; Nr. 2122 vom ?, Alois Schivitz, Luttenberg; Nr. 290 vom ?, Braun Mor Potraklairca.

Laibach 2: Nr. 55 vom ?, Blasič Kovod, 15, Dal.

Laibach 3: Nr. 74 vom 19./8. 1915, Dominik Potnik, Feldgericht Graz.

Laibach 4: Nr. 240 vom ? Franz Oblak, Aznau; Nr. 1 vom ?, E. Bron, Klosterneuburg.

Unter-Schischka: Nr. 43 vom 12./7. 1915, Theresia Habeler, Wiesen. Ohne Bezeichnung des Aufgabeortes und der Aufgabenummer: Horovitz Rabort, Laibach; Ibrahim Tokmic, Laibach.

3348 Firm. 121/15

Edikt.

Vom k. k. Landespräsidium für Krain wurden auf Grund des § 11 des Einführungsgesetzes zum Handelsgesetzbuche und des § 16 der Ministerialverordnung vom 14. Mai 1873, R. G. Bl. Nr. 71, das „Zentralblatt für die Eintragungen in das Handelsregister in Wien" und das Amtsblatt der „Laibacher Zeitung" für die im Jahre 1916 zu erlassenden Verlautbarungen der Eintragungen in das Handelsregister und das Amtsblatt der „Laibacher Zeitung" für die im Jahre 1916 zu publizierenden Eintragungen im Register der Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften bestimmt.

K. k. Kreisgericht in Rudolfswert, Abt. I., am 11. Dezember 1915.

3352 Firm. 120/15, Einz. I. 69/2

Verlautbarung.

Gelöscht wurde im Register für Einzel-Firmen Einz. I. 69:

Sitz der Firma: Gottschee.

Firmawortlaut:

Daniel Ranzinger.

Betriebsgegenstand: Viktualien-Verschleiß und Holzhandel — infolge Todes.

Datum der Eintragung: 11. Dezember 1915.

K. k. Kreis- als Handelsgericht in Rudolfswert, Abt. I., am 11. Dezember 1915.

3351 Firm. 119/15, Einz. I. 142/2

Verlautbarung.

Gelöscht wurde im Register für Einzel-Firmen Einz. I. 142:

Sitz der Firma: Gottschee.

Firmawortlaut:

Johann Hönigmann.

Betriebsgegenstand: Fleischer und Gastwirt — infolge Todes.

Datum der Eintragung: 11. Dezember 1915.

K. k. Kreis- als Handelsgericht in Rudolfswert, Abt. I., am 11. Dezember 1915.

3341 C 47/15/1

Oklic.

Zoper Josipa, Marijano in Frančiško Želko iz Narina št. 28, katerega bivališče je neznano, se je podala pri c. kr. okr. sodniji v Postojni po Janezu Morelj, posestniku v Narinu št. 28, tožba zaradi 492 gld. 78½ kr.

Na podstavi tožbe se določa narok za ustno razpravo na

22. decembra 1915

ob 10½. uri dopoldne pri temu sodišču.

V obrambo pravic tožencev se postavlja za skrbnika gospod Andrej Bizjak, poduradnik v Postojni št. 16.

Ta skrbnik bo zastopal tožence v oznamenjeni pravni stvari na njih nevarnost in stroške, dokler se ali ne oglasi pri sodniji ali ne imenujejo pooblaščenca.

C. kr. okrajna sodnija v Postojni, odd. I., dne 13. decembra 1915.

3363 7524, 4 d/15/2

Kundmachung.

Beim k. k. Oberlandesgerichte Graz ist eine Ratstelle zu besetzen.

Bewerber um diese Stelle haben ihre Gesuche bis längstens

30. Dezember 1915

im vorgeschriebenen Dienstwege beim Oberlandesgerichts-Präsidium Graz einzubringen.

Graz, am 14. Dezember 1915.

GEGEN ANSTECKUNG

müssen wir uns um so mehr schützen, als jetzt die verschiedenen ansteckenden Krankheiten, wie: Scharlach, Masern, Blattern, Cholera, Typhus, mit erhöhter Kraft auftreten. Deshalb

verwende man

überall, wo solche Krankheiten vorkommen, ein gutes Desinfektionsmittel, welches in jedem Haushalte bei Bedarf vorhanden sein muß. Das zweckmäßigste Desinfektionsmittel der Gegenwart ist laut Untersuchungen der Institute von Prof. Löffler, Liebreich, Proskauer, die Vestea, Vas, Pfeiffer, Vertun, Pertik etc. unstreitig das

LYSOFORM

welches geruchlos, ungiftig und billig ist und durch jede Apotheke und Drogerie in Originalflaschen (grünes Glas) zum Preise von **90 Heller** geliefert wird. Die Wirkung des Lysoform ist prompt und sicher, weshalb es von sämtlichen Ärzten zur Desinfektion am Krankenbett, zur Waschung von Wunden, Geschwüren, für antiseptische Verbände und zur Irrigation empfohlen wird.

Lysoform-Seife

ist eine feine, milde Toiletteseife, welche Lysoform enthält und antiseptisch wirkt. Sie kann auf die empfindlichste Haut, sogar bei Kindern und Säuglingen verwendet werden. Sie macht die Haut weich und geschmeidig und verursacht einen überaus aromatischen Duft. Ein Versuch genügt und Sie werden für die Folge immer diese ausgezeichnete Seife verwenden, welche nur anscheinend teuer, im Gebrauch jedoch sehr ökonomisch ist, da die Seife lange dauert. Das Stück kostet **1 Krone 20 Heller.**

Pfefferminz-Lysoform

ist ein stark antiseptisches Mundwasser, welches den Mundgeruch sofort und sicher beseitigt und die Zähne bleicht und konserviert. Es kann auch bei Halskatarrhen, Husten und Schnupfen zum Gurgeln nach ärztlicher Verordnung verwendet werden. Einige Tropfen genügen auf ein Glas Wasser. **Original-Flasche** kostet **1 Krone 60 Heller** und ist in jeder Apotheke und Drogerie zu haben.

Ein interessantes Buch mit dem Titel „Gesundheit u. Desinfektion" liefert auf Wunsch gratis und franko Chemiker **Hubmann**, Referent der Lysoformwerke, Wien, XX., Petraschgasse 4. 1825 17

Allgemeine Uniformierungs-Anstalt

Back & Fehl

3240 10

Laibach Stari trg 8 Laibach

(entlang der Straßenbahn).

Großes Lager fertiger Uniformen, Regenmäntel, Kappen sowie sämtlicher Winter-Ausrüstungssorten. Erzeugung aller Uniformen und feiner Zivilkleider.

Eben eingetroffene primissima

Zitronen

Siracusa, neue Ernte, wundersehöne extra große, in Kisten von 300 Stück.

Bei Bezug von

1	Kiste	10	Heller	pro Stück
10	„	9	„	„
20	„	8½	„	„

Versand per Eilgut gegen Nachnahme.

Aufträge erbittet: 3343 5—2

Emil Gull, Hall in Tirol.

Bei Magen- und Darmkatarrh

Gicht, Zuckerkrankheit, überhaupt bei allen Erkrankungen bestens empfohlen die wichtige Broschüre **„Die Krankenkost"** von Leitmaier. Preis 70 h. Vorrätig in der Buchhandlung Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach.

2838 **Staatlich geprüfte** 4—4

Lehrerin der englischen u. französischen Sprache

Lehrerin der französ. Sprache an der k. k. Lehrerinnenbildungsanstalt in Laibach, die sich mehrere Jahre in London und Paris aufhielt, gibt Stunden (Sprachkurse).

Fräulein Olga Nadeniczek

(beeideter Gerichtsdolmetsch für die engl. Sprache)

Dalmatingasse Nr. 10, links im Hof.

Deutsche Bierwurst
Deutsche Dauerwurst

3264 beide hart wie Salami, 10—5

1 Kilo K 7·— per Nachnahme:

A. J. Herunter, Mürzzuschlag.

Geld-Darlehen

auch ohne Bürgen, ohne Vorspesen, erhalten Personen jeden Standes (auch Damen) bei K 4·— monatlicher Abzahlung sowie Hypothekar-Darlehen effektuiert rasch, reell und billig **Sigmund Schillinger,** Bank- und Eskompte-Bureau in Preßburg, Kossuth Lajosplatz 29. (Retourmarke erbeten) 3158 10—9

Wo

findet man

das Buch

für den **Weihnachtstisch** zu **Hause** und im **Felde** ?

Bei

IG. v. KLEINMAYR & FED. BAMBERG

Laibach, Kongreßplatz Nr. 2.

Druck und Verlag von Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.